



SPI

AOI

AXI

MXI

**JAHRESABSCHLUSS UND
LAGEBERICHT DER VISCOM AG
2013**

Lagebericht 2013 nach HGB

Viscom AG

Inhalt

<u>Grundlagen des Unternehmens</u>	<u>3</u>
Geschäftsmodell des Unternehmens	3
Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen	3
Segmente und wesentliche Standorte	4
Geschäftsprozesse	5
Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	6
Steuerungssystem	6
Forschung und Entwicklung	7
Grundzüge des Vergütungssystems	9
<u>Wirtschaftsbericht</u>	<u>10</u>
Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche	10
Entwicklung der Gesamtwirtschaft	10
Branchenentwicklung	11
Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden	11
Kundenstruktur	12
Marktstellung	12
<u>Zusammengefasste Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und des Geschäftsverlaufs</u>	<u>14</u>
Darstellung der tatsächlichen Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren in 2013 im Vergleich zur Prognose	14
Ertragslage	14
Auftragseingang / Auftragsbestand	14
Umsatzentwicklung	14
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	15
EBIT-Marge	15
Jahresüberschuss	15
Ergebnis je Aktie	15
Finanzergebnis	16
Wechselkursergebnis	16
Mitarbeiter	17
Regionale Entwicklungen	17
Europa	17
Amerika	18
Asien (inkl. Australien)	18
Produkte / Inspektionssysteme	18
Finanzlage	20
Kapitalstruktur	20
Investitionen	20
Miet- und Leasingverträge	20
Investitionszuschüsse	20
Liquidität	21
Zahlungsmittel / Cashflow	21
Vermögenslage	23
Anlagevermögen	23
Forderungen	23
Vorräte	24
Verbindlichkeiten	24
Eigenkapital	24
Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	25

<u>Nachtragsbericht</u>	<u>26</u>
<u>Chancen- und Risikobericht</u>	<u>26</u>
Voraussichtliche Chancen	26
Chancen durch wirtschaftliche Entwicklungen	27
Chancen durch Forschung und Entwicklung	27
Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements	27
Länderrisiko	30
Branchenrisiko	30
Kundenrisiko	31
Währungsrisiko	31
Bezugsrisiko	31
Liquiditätsrisiko	31
Ausfallrisiko	32
Marken- und Patentrisiko	32
Technologisches Wettbewerbsrisiko /	
Technologischer Wettbewerbsvorteil	32
Beurteilung des Gesamtbildes der Risikolage	33
<u>Prognosebericht 2014</u>	<u>34</u>
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	34
Geschäftspolitik	35
Absatzmärkte	36
Unternehmenssegmente	36
Produkte / Dienstleistungen	37
Produktion / Produktionsverfahren	37
Beschaffung	37
Ertragslage	37
Finanzlage	38
Investitionen und deren Finanzierung	38
Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung	38
<u>Erklärung zur Unternehmensführung / Bericht zur Corporate Governance</u>	<u>39</u>
Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance	39
Wortlaut der Entsprechenserklärung 2014	40
Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat	43
Vorstand	43
Mandate der Vorstandsmitglieder	46
Aufsichtsrat	46
Mandate der Aufsichtsratsmitglieder	48
Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstands- und	
Aufsichtsratsausschüssen	49
Aktienbesitz der Organmitglieder	49
Aktionäre und Hauptversammlung	50
Vergütungsbericht	51
Vergütung der Mitglieder des Vorstands	51
Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats	52
Risikomanagement	54
Transparenz	54
Rechnungslegung und Abschlussprüfung	56
Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken	57
<u>Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte</u>	
<u>Aktiengesellschaften</u>	<u>58</u>
<u>Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht</u>	<u>59</u>

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen

Die Viscom AG, Hannover, (im Folgenden: Viscom) ist die führende Gesellschaft innerhalb der Viscom-Gruppe. Mit ihren Gruppengesellschaften in Asien, Amerika, Europa und Afrika, an denen die Viscom AG mittel- oder unmittelbar, mehrheitlich oder zu 100 % die Anteile hält, verfügt die Gruppe über eine effiziente und marktorientierte Organisationsstruktur. Alle Gesellschaften sind auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet. Daher können sie schnell und flexibel agieren und reagieren. Außerdem profitieren sie von den Vorteilen des Gruppenverbands, durch den es möglich ist, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. Die Produktion erfolgt ausschließlich am Heimatstandort Hannover. Damit nutzt Viscom die Produktionsvorteile eines der am besten entwickelten Industriestandorte und kann so eine sehr hohe Qualität ihrer Produkte garantieren.

Die Viscom AG wurde 2001 aus der Viscom GmbH in eine Aktiengesellschaft formgewandelt. Das Kapital der Gesellschaft ist in 9.020.000 Aktien aufgeteilt, von denen sich 74,05 % direkt oder indirekt im Besitz der Gründer und Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape befinden.

Die Axxion S.A., Luxemburg-Munsbach, Luxemburg, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Dezember 2007 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil an der Viscom AG am 20. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nun 3,1 % beträgt (dies entspricht 280.579 Stimmrechten).

Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Viscom AG über gebundene Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von rund 37,1 Mio. €. Die am 20. August 2013 durchgeführte außerordentliche Hauptversammlung hat der Umwandlung eines Teils der gebundenen Kapitalrücklagen (rund 22,6 Mio. €) in eine freie Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) im Wege der Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien und anschließender ordentlicher Kapitalherabsetzung nach Maßgabe der am 10. Juli 2013 im Bundesanzeiger veröffentlichten Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt. Mit der Umwandlung erhält die Viscom AG nun erweiterte Möglichkeiten für ein flexibles, effizientes und kapitalmarktgerechtes Eigenkapitalmanagement. Die notwendigen Handelsregistereintragen wurden vorgenommen, die Sperrfrist gem. § 225 Abs. 2 AktG lief am 28. Februar 2014 ab. Der Kapitalherabsetzungsbetrag steht nun für mögliche Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme zur Verfügung.

Am 29. Juli 2008 hat der Vorstand auf Basis der Genehmigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 und nach Rücksprache mit dem Aufsichtsrat beschlossen, bis zum 31. März 2009 bis zu 902.000 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Zum Stichtag 31. März 2009 hat die Gesellschaft 134.940 Aktien zurückgekauft. Die Viscom AG besitzt zum 31. Dezember 2013 rund 1,5 % eigene Aktien.

Der Vorstand der Viscom AG besteht zum 31. Dezember 2013 aus drei Mitgliedern:

Dr. Martin Heuser: Technik

Volker Pape: Vertrieb

Dirk Schwingel: Finanzen

Der Vorstand wird von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht:

Bernd Hackmann (Vorsitzender)

Klaus Friedland (stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

Segmente und wesentliche Standorte

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige automatisierte Inspektionssysteme für die industrielle Fertigung. Die Geschäftsaktivitäten unterscheiden sich zum einen nach dem projektspezifischen Anpassungsaufwand der Standardkomponenten und Standard-systeme, zum anderen nach der Technik, mit der potenzielle Fertigungsfehler durch die Inspektionssysteme erfasst werden.

Geografisch segmentiert sich das Geschäft in den europäischen Absatzmarkt, der vom Stammsitz der Gesellschaft in Hannover und einer Vertriebstochter bei Paris (Frankreich) bedient wird, in den amerikanischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter bei Atlanta (USA) und in den asiatischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter in Singapur (Singapur), die wiederum eine Vertriebstochter in Shanghai (China) hat. Die Erschließung und Bearbeitung des nordafrikanischen Absatzmarktes wird durch die Vertriebstochter in Tunis (Tunesien), die wiederum eine Tochtergesellschaft der Vertriebstochter in Frankreich ist, wahrgenommen, welche dem geografischen Segment Europa zugeordnet wurde.

Die Viscom AG unterhält eine Zweigniederlassung in München (Deutschland) zur Unterstützung des Vertriebs für den süddeutschen Raum, Österreich, Ungarn und die Schweiz. Diese Zweigniederlassung wird als rechtlich nicht selbstständige Vertriebsniederlassung für den Vertrieb der Viscom-Inspektionssysteme genutzt.

Geschäftsprozesse

Die Inspektionssysteme werden in Hannover, dem Stammsitz der Viscom AG, entwickelt und produziert. Dort sind alle zentralen Funktionen wie z. B. kaufmännische Verwaltung, Entwicklung, Produktion, Marketing und Vertriebsleitung angesiedelt.

Die Produktentwicklung erfolgt zum einen als Basisentwicklung für zukünftige Inspektionssystem-Generationen und zum anderen als projektspezifische Entwicklung, wie beispielsweise zur Anpassung von Basistypen an kundenspezifische Belange.

Ein großer Teil der Produktion erfolgt auftragsbezogen. Dabei wird auf eine hauseigene Vorproduktion diverser Baugruppen zurückgegriffen.

Der Vertrieb wird von Vertriebsmitarbeitern der Viscom AG und der Gruppenunternehmen sowie von Repräsentanten, die als Industrievertreter für Maschinenbauunternehmen im Markt agieren, wahrgenommen.

Wesentliche Geschäftsprozesse werden mittels der Unternehmenssoftware proALPHA gesteuert und unterstützt. Das sich in diesem System befindliche Auftragsbearbeitungsmodul wird an allen Viscom-Standorten weltweit eingesetzt.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Es ergaben sich im Geschäftsjahr 2013 keine grundlegenden Veränderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die einen spürbaren Einfluss auf das Geschäft der Viscom AG ausgeübt haben.

Die Schuldenkrise, die Zukunft Europas, das Niedrigzinsumfeld und der rasante technologische Wandel werden Wirtschaft und Politik jedoch auch zukünftig beschäftigen.

Die Investitionsbereitschaft der Viscom-Kunden – gerade in den Hauptabsatzmärkten – war im ersten Quartal des Berichtsjahres eher gedämpft und zog in den Folgequartalen wieder deutlich an.

Steuerungssystem

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren, nach denen sich Viscom im Wesentlichen steuert, sind der Auftragseingang, der Umsatz, das EBIT (entspricht dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzgl. Finanzergebnis)) und die EBIT-Marge (EBIT / Umsatz).

Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das der Geschäfts- und Bereichsleitung in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften.

Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und der weiteren Unternehmen der Gruppe. Diese Darstellung umfasst die Umsätze der Regionen, in denen die Maschinen installiert wurden, den Auftragseingang, den Auftragsbestand, die Anzahl der Mitarbeiter, die liquiden Mittel, den Gesamtforderungsbestand sowie den Forderungsbestand gegenüber Tochtergesellschaften, die getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie den Bestand an Waren, teilfertigen und fertigen Systemen.

Zudem geben diese Berichte einen Überblick zu Fluktuation, Krankenstand, Pro-Kopf-Umsatz und liefern Kennzahlen des Projektmanagements, der Produktentwicklung, der Produktion und der Logistik.

Die Aussagen der Monatsberichte werden in regelmäßigen Besprechungen von der Geschäftsleitung und den Bereichsleitern analysiert. Der sich daraus evtl. ergebende Handlungsbedarf führt zu Entscheidungen, die in der Regel kurzfristig umgesetzt werden.

Seit der Börsennotierung der Gesellschaft und mit dem Wechsel vom Prime Standard in den General Standard im September 2009 werden Quartalsabschlüsse, die den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften entsprechen, durch Zwischenmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht veröffentlicht.

Forschung und Entwicklung

Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsaktivitäten liegt in der Weiterentwicklung der bestehenden Systemlösungen sowie in der Umsetzung neuer Marktanforderungen im Bereich der optischen Prüfverfahren und der Röntgenprüfverfahren. In diesem Bereich wird auch die Definition neuer Produkte und Maschinen vorangetrieben.

Viscom arbeitet kontinuierlich an Produktneu- und -weiterentwicklungen. Die Highlights in 2013 waren unter anderem die neue XM-Kameratechnologie und die Quality Uplink-Funktion.

Mit der neuen XM-Kameratechnologie hat Viscom einmal mehr die Innovationskraft und führende Rolle im Bereich der Baugruppeninspektion bekräftigt. Das neue XM-Modul ist eines der schnellsten AOI-Kamerasysteme auf dem Markt. Im Vergleich zur 8M-Technologie des älteren Sensormoduls lassen sich mit dem neuen Modul die Prüfzeiten halbieren, teilweise wird sogar eine Verdreifachung der Leistung erreicht. Beispielsweise bedeutet dies, dass das neue Sensormodul 70 Bilder je Sekunde anstelle der bisherigen zehn Bilder je Sekunde liefern kann.

Die Quality Uplink-Funktion verknüpft die Ergebnisse einzelner Prozessschritte und ermöglicht damit eine effektive Prozesskontrolle sowie eine verbesserte Analyse der Ergebnisse. Die Inspektionssysteme entlang der Fertigungslinie tauschen ihre Informationen aus und justieren sich selbsttätig so, dass die Inspektion den jeweiligen Prozessschritten sicher folgt. Dadurch kann bei besserer Qualität ein höherer Durchsatz erreicht werden.

Dieses intelligente Softwarepaket führt natürlich auch die umfangreichen Prüfergebnisse zusammen und macht sie für die Prozesskontrolle nutzbar. Um letztlich den Fertigungsprozess zu verbessern und dies auch zu dokumentieren, laufen alle Informationen zentral in einem Report zusammen, welcher z. B. einen Vergleich der Bilder der Lötstellen mit den zugehörigen Pastendruckbildern und den gemessenen Volumina enthält.

Ein weiterer Baustein in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist darüber hinaus seit mehreren Jahren der erfolgreiche Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die praktischen Anwendungen bei Viscom. Zusammen mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover fördert Viscom einen solchen Transferprozess im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, in denen mit wissenschaftlichem Know-how an Lösungen zu spezifischen unternehmerischen Fragestellungen gearbeitet wird.

Immer mehr elektronische Baugruppen werden mit einem Schutzlack versehen, der die Baugruppe vor äußeren Einflüssen schützen soll, z. B. vor Feuchtigkeit oder Chemikalien. Viscom hat für diese speziellen Marktbedürfnisse ein Inspektionssystem entwickelt, welches in der Lage ist zu erkennen, ob der Schutzlack unvollständig aufgebracht ist oder die Lackschicht Fehler wie etwa Blasen oder ähnliches aufweist. Das Inspektionssystem S3088 CCI wird das Produktportfolio von Viscom erweitern und die bewährte Systemplattform der S3088 ergänzen. Die Abkürzung CCI steht für „Conformal Coating Inspection“ und beinhaltet die genannte Inspektion einer Oberflächenbeschichtung.

Als neues Mitglied der Systemfamilie zur manuellen oder halbautomatischen Inspektion wird Viscom das System X8068 anbieten. Das System ist groß genug für elektronische Objekte mit einer Größe von 60x60 cm oder aber auch für Werkstückaufnahmen mit diesen Abmessungen, die diverse Bauteile enthalten. Das System verfügt über einen schnellen x-y-z Manipulator, der die zu prüfenden Objekte im Röntgenstrahl positionieren kann. Jeder Objektpunkt kann dabei in beliebiger Drehlage und mit einem Durchstrahlungswinkel von 0 bis 60 Grad durchstrahlt werden. Als Sensor findet ein hochauflösender Flat-Panel-Detektor Verwendung.

War das XM-Modul bislang nur im Inspektionssystem S6056 vorgesehen, so ist es nun gelungen, dieses Modul auch in der bewährten Systemplattform S3088 zu integrieren.

Mit Hilfe eines High-Speed-Transportsystems und unter Verwendung der Bildanalyse-Software vVision ist die S3088 Ultra das ultimative Inspektionssystem für die Lötstelleninspektion. Viscom wird im Geschäftsjahr 2014 die neue eigenentwickelte High-Speed-Sensorik und XM-Kameratechnik zur Lötstelleninspektion in der bekannten S3088 Ultra ausliefern. Mit dem sogenannten XM-Modul lassen sich mit mehreren Kameras parallel elektronische Baugruppen in höchster Geschwindigkeit auf fehlerhafte Lötstellen untersuchen.

Jedes Detail wird dabei aus bis zu neun Raumrichtungen optisch erfasst und mit verschiedenen Lichtquellen beleuchtet. Optional kann mit Hilfe eines speziellen Lichtprojektors eine Anzahl von Bildaufnahmen vorgenommen werden, deren Auswertung die 3D-Geometrie der Szene ermitteln lässt.

Des Weiteren steht die Entwicklung eines Hochgeschwindigkeits-3D-Röntgensystems (X7058) im Vordergrund. Ein Prototyp des Inspektionssystems soll Ende 2014 präsentiert werden. Die Besonderheit dieses Systems ist die kompakte Bauweise auch für große Prüfobjekte und die Vernachlässigung der Handlingszeit der Prüfobjekte. Für die 3D-Inspektion wird dabei ein eigenentwickelter Sensor eingesetzt, welcher - ähnlich der neusten Viscom-Kameratechnik - über ein Hochgeschwindigkeitsdateninterface verfügt.

Selbstverständlich stehen die Quality Uplink-Funktion und die Anbindungen an den Viscom-Verifikationsplatz sowie den Offline-Programmiersplatz für das neue Röntgeninspektionssystem zur Verfügung.

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung, ohne die kundenspezifischen Entwicklungen, betrug im Verhältnis zu den Umsatzerlösen 10 % (Vj.: 9 %).

Grundzüge des Vergütungssystems

Der Vergütungsbericht der Organmitglieder der Viscom AG wird im Corporate Governance Bericht als Teil des Lageberichts wiedergegeben.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die langanhaltende Rezession vor allem in Bezug auf die europäische Schuldenkrise zeigte auch im Jahr 2013 weiterhin seine Wirkung. Die diesbezügliche Verunsicherung in den Euro-Staaten ließ jedoch langsam nach. Schon im Frühjahr 2013 machte sich die konjunkturelle Expansion insbesondere in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften langsam bemerkbar. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm in Europa – nach einem spürbaren Rückgang – im zweiten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres aufgrund einer verstärkten Produktion in den europäischen Staaten wieder langsam zu.

Im amerikanischen Raum war ein moderates Wachstum zu erkennen. Gebremst wurde der Zuwachs jedoch, insbesondere in Bezug auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen, durch die politischen Auseinandersetzungen über die Steuer- und Wirtschaftspolitik. Der private Konsum legte hingegen deutlich zu. Die Anschaffung von dauerhaften Gütern, wie beispielsweise PKWs, stieg stark an. Dieser Anstiegstrend wird insbesondere getragen durch die positiven Meldungen über den amerikanischen Arbeitsmarkt.

In Asien ließ sich ein Nachfragerückgang durch die geschwächte Wirtschaft der USA und Europa verzeichnen. Dennoch fand in China ein solides Wirtschaftswachstum statt, das jedoch deutlich geringer ausfiel als in den Jahren zuvor. Begründen lässt sich diese Entwicklung zudem durch den stärker werdenden Wettbewerb, den von der Regierung angestrebten Wandel zum hochwertigen Produktionsstandort und die steigenden Löhne.

In den übrigen BRIC-Staaten (Brasilien, Russland und Indien) verlangsamte sich ebenfalls die wirtschaftliche Expansion. Ausschlaggebend waren hier vor allem Engpässe bei der Infrastruktur, demografische Aspekte sowie die gebremste Produktivität.

Das Jahr 2013 war auf dem Kapitalmarkt nach Jahren globaler Finanzmarkt- und Wirtschaftskrisen und der europäischen Schuldenkrise ein Jahr, welches sich weitgehend ohne krisenhafte Finanzmarkturbulenzen gestaltete. Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich insgesamt positiv. Kursrückschläge blieben zwar nicht aus, waren aber häufig die Folge politischer Einflüsse.

Branchenentwicklung

Das Hauptumsatzsegment von Viscom liegt in der Prüfung von elektronischen Baugruppen. Viscom ist somit vorwiegend in der Elektronikindustrie, einem der größten Industriezweige weltweit, vertreten.

Die technischen Neuerungen in der Elektronikindustrie waren für Viscom in den vergangenen Jahren ein Innovationsmotor. Der mengenmäßige Einsatz und die Qualitätsanforderungen an die immer komplexer und kleiner werdenden elektronischen Baugruppen sind von einem stetigen Wachstum geprägt und können somit nur noch durch automatische Inspektionssysteme zuverlässig geprüft werden. Hauptabnehmer von Viscom-Produkten ist die Automobilelektronikbranche. Die Automobilindustrie war auch in 2013 immer noch stark von der konjunkturellen Abkühlung betroffen, zeigte aber gegen Mitte des Jahres einen Aufwärtstrend und lässt somit auf einen positiven Trend für die Zukunft hoffen.

Viscom hat in den vergangenen Jahren ihre Anstrengungen intensiviert, um in anderen Branchen wie z. B. in der Telekommunikation, Industrieelektronik und der Halbleiterherstellung Fuß zu fassen und die Abhängigkeit vom Automobilsektor zu verringern. Bei den mittelständischen Unternehmen in Europa ist Viscom bereits sehr breit aufgestellt. Gleichzeitig richtet sich der Fokus vor allem in Asien weiterhin auf die Branche Electronic Manufacturing Services (EMS) im Bereich Computer, Communication, Consumer (3C).

Der deutsche Maschinenbau ist zunehmend von den internationalen Märkten abhängig. Kunden des Maschinenbaus verlagern ihre Investitionen für neue Kapazitäten zunehmend ins Ausland. Dies unterstreicht die steigende internationale Ausrichtung der Geschäftspolitik von Unternehmen und die schwache inländische Investitionstätigkeit.

Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden

Die von Viscom produzierten Inspektionssysteme werden vor allem in der Elektronikindustrie eingesetzt. Dabei sind die Hersteller von elektronischen Baugruppen das Hauptkundensegment mit rund 58 % des Umsatzes (Vj.: 66 %). Ein Teil dieser Unternehmen fertigt direkt für den Endkunden. Der größte Teil der Viscom-Kunden stellt jedoch als Zulieferer für andere Unternehmen z. B. elektronische Baugruppen her, die als Zulieferteile in Endprodukte fließen, wie auch Motorsteuergeräte in ein Automobil.

Ein zunehmender Anteil der Kunden ist darüber hinaus der Branche EMS zuzuordnen. Dies sind Unternehmen, die keine eigenen Marken besitzen, sondern ausschließlich als verlängerte Werkbank von Produktlieferanten agieren.

Mit der Zunahme der Elektronik im Auto, verbunden mit den hohen Zuverlässigkeitsanforderungen für Fahrzeugsysteme, ist die Automobilindustrie eine bedeutende Kundengruppe bei der Prüfung von elektronischen Baugruppen. Diese Baugruppen, bei denen es sich oft um Bauteile für sicherheitsrelevante Komponenten (ABS, ESP, Airbag etc.) handelt, werden in der Regel von Systemen geprüft, wie sie von Viscom angeboten werden.

Aufgrund des steigenden technologischen Anspruchs auch in der Konsumgüterindustrie ist der Qualitätsdruck sehr viel höher als in früheren Jahren. Hier wird allerdings der Fokus mehr auf die Qualität des Prozesses gelegt, denn ein stabiler Prozess erhöht die Auslieferungsqualität, bedeutet aber vor allem auch weniger Ausschuss und damit höhere Effizienz in der Fertigung. Gleichzeitig versuchen sich zunehmend insbesondere asiatische Elektronikhersteller als Premium-Anbieter zu positionieren, die vor wenigen Jahren noch als Niedrigpreisanbieter galten.

Enge und langfristige Kundenkontakte bilden die Basis für eine umfassende und individuelle Betreuung. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit fließen in die Entwicklung neuer und in die Weiterentwicklung bereits bewährter Systemlösungen ein. So entwickelt Viscom mit hoher Innovationskraft kundennah neue Lösungen, um damit zukünftige Märkte zu erschließen.

Kundenstruktur

Viscom erzielte rund 64 % des Umsatzes mit ihren fünf größten Kunden (Vj.: 67 %). Weitere 30 % des Umsatzes wurden mit 41 Kunden getätigt. Der restliche Umsatz wird mit 188 verschiedenen Kunden realisiert.

Marktstellung

In den Produktionsbetrieben mit den höchsten Qualitätsanforderungen ist Viscom mit ihren optischen, röntgentechnischen sowie kombinierten Inspektionssystemen besonders stark vertreten.

Hauptkunden sind dementsprechend Unternehmen, bei denen die Sicherheit der Produkte besondere Priorität besitzt. Als mengenmäßig besonders herausragender Bereich ist hier die Automobilelektronik zu nennen. Viscom ist seit Jahren weltweit einer der führenden Anbieter von Inspektionssystemen zur Qualitätssicherung in dieser Branche.

Die technologischen Weiterentwicklungen und die damit einhergegangenen technischen und ökonomischen Fortschritte sowie die internationale Vertriebs- und Service-Präsenz führten zu einem Ausbau der Marktposition und einer langfristig angelegten Kundenbindung.

Mit der stetigen Weiterentwicklung der Produkte, der Verbesserung der Geschäftsprozesse und der Anpassung der Vertriebsorganisation an die veränderten Rahmenbedingungen hat Viscom den Anspruch, auch in Zukunft den gestellten Anforderungen gewachsen zu sein und seine Marktstellung damit weiterhin zu behaupten.

Zusammengefasste Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und des Geschäftsverlaufs

Darstellung der tatsächlichen Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren in 2013 im Vergleich zur Prognose

Leistungsindikator	Prognose für 2013	IST-Wert 2013
Umsatz	45 - 47 Mio. €	42.299 T€

Ertragslage

Auftragseingang / Auftragsbestand

Der Auftragseingang 2013 lag mit 43.672 T€ um rund 2 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert (Vj.: 42.779 T€). Der Auftragsbestand zum Jahresende 2013 betrug 8.342 T€ und lag somit um rund 20 % über dem Wert des Vorjahres (Vj.: 6.969 T€).

Umsatzentwicklung

Der Umsatz 2013 beläuft sich auf 42.299 T€ (Vj.: 43.155 T€). Dies entspricht einem Rückgang von rund 2 % gegenüber dem Vorjahr 2012.

Im Geschäftsjahr 2013 entwickelten sich die Quartalsumsätze sehr unterschiedlich und stark schwankend. Das erste Quartal 2013 weist einen Umsatz von 8.947 T€ (Vj.: 12.340 T€) auf und lag um rund 28 % unter dem Wert des Vorjahres. Im zweiten Quartal 2013 konnte Viscom einen Umsatz von 11.886 T€ (Vj.: 8.979 T€) erzielen, welcher den starken Auftragseingang des ersten Halbjahres widerspiegelt und einer Umsatzsteigerung zum Vorjahresquartal von rund 32 % entspricht. Der Umsatz im dritten Quartal erreichte 9.782 T€ (Vj.: 9.957 T€) und lag somit um rund 2 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Der Umsatz im Schlussquartal 2013 betrug 11.684 T€ (Vj.: 11.879 T€) und lag geringfügig unter dem vergleichbaren Vorjahresquartal.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzgl. Finanzergebnis) verringerte sich um 54,5 % auf 2.845 T€ (Vj.: 6.257 T€).

EBIT-Marge

Die im Vergleich zum Umsatz stärkere Verringerung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit führte in 2013 zu einer geringeren EBIT-Marge. Diese reduzierte sich von 14,5 % in 2012 auf 6,7 % in 2013.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr von 5.851 T€ auf 2.001 T€ gesunken. Der verstärkte Wettbewerbsdruck wirkte sich negativ auf die Gewinnmarge aus, da sich wesentliche Preiserhöhungen am Markt nicht durchsetzen konnten. Die Materialaufwandsquote bezogen zum Umsatz lag trotzdem mit 37,7 % auf dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 37,2 %). Die Personaleinsatzquote bezogen zum Umsatz erhöhte sich von 34,5 % in 2012 auf 38,8 % aufgrund des Anstiegs der beschäftigten Mitarbeiter im Jahresverlauf sowie der Lohn- und Gehaltsanpassung als auch gesteigener Rückstellungen für Überstunden und Prämien in 2013. Die Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen lag mit 21,9 % über dem Wert des Vorjahres (Vj.: 19,7 %). Ursächlich für diesen Anstieg sind höhere Kosten für Forderungsverluste, Werbe- und Reisekosten sowie ein höherer Aufwand für Kursdifferenzen.

Die Umsatzrentabilität vor Steuern betrug somit 7,8 % (Vj.: 15,4 %).

Ergebnis je Aktie

Viscom hat vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 134.940 eigene Aktien für 587 T€ über die Börse erworben. Durch den Aktienrückkauf verringerte sich die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien von 9.020.000 Aktien auf 8.885.060 Aktien. Im Jahr 2013 wurde die Option des Aktienrückkaufs nicht wahrgenommen.

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2013 betrug 0,23 € (verwässert und unverwässert) - bezogen auf 8.885.060 Aktien - im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,66 €

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 eine Dividende in Höhe von 1,70 € je gewinnberechtigter Aktie vorzuschlagen. Neben der Dividende aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der Viscom AG für das Geschäftsjahr 2013 von 0,42 € je Aktie soll zudem eine Sonderdividende von 1,28 € je Aktie aus dem Bilanzgewinn, der durch Entnahmen aus der freien Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt rund 22,6 Mio. € entsprechend erhöht wurde, ausgeschüttet werden. Nach Auszahlung der Sonderdividende verbleiben noch rund 11,2 Mio. € bzw. 1,25 € je gewinnberechtigter Aktie in der freien Kapitalrücklage. Dieser Betrag steht für mögliche zukünftige Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme weiterhin zur Verfügung.

Finanzergebnis

Im Vergleich zum Vorjahresergebnis konnte das Finanzergebnis gesteigert werden. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden keine weiteren Unternehmensanleihen erworben. Die übrigen finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Das Finanzergebnis 2013 betrug 445 T€ (Vj.: 374 T€).

Wechselkursergebnis

Viscom ist durch ihr internationales Geschäft Wechselkursrisiken ausgesetzt. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel bewertet. Rund 10 % des Gesamtumsatzes unterlagen einem direkten Wechselkurseinfluss (Vj.: 12 %).

Mitarbeiter

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Viscom-Mitarbeiter zum 31. Dezember 2013. Im Jahresverlauf erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter auf 243 (Vj.: 237).

Zum Jahreswechsel befanden sich 10 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Stand: 31.12.2013	2013	2012
Total	243	237
davon Vollzeit	217	206
davon Teilzeit	26	31
zusätzlich: Auszubildende	10	10

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 240 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt (Vj.: 235). Davon können 101 Mitarbeiter den kaufmännischen Arbeitnehmern in Vertrieb, Entwicklung und Verwaltung (Vj.: 101) und 139 Mitarbeiter den gewerblichen Arbeitnehmern in Produktion, Logistik, Projekte und Service (Vj.: 134) zugeordnet werden. Die Fluktuationsquote betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2,3 % (Vj.: 2,5 %).

Regionale Entwicklungen

Europa

Der Umsatz in Deutschland in Höhe von 14.404 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 18.408 T€) um rund 22 % verringert. Ursächlich hierfür waren der verstärkte Wettbewerbsdruck in Verbindung mit geringeren Verkaufserlösen sowie die weitere Verlagerung von Produktionskapazitäten ins Ausland. Trotzdem blieb der Heimatmarkt der Viscom AG auch im Jahr 2013 der wichtigste Absatzmarkt. Das Unternehmen ist in Deutschland Marktführer für die Herstellung von Systemen zur Inspektion elektronischer Baugruppen (AOI und AXI).

Durch den Erfolg der bewährten Systemplattform S3088, der modifizierten Systemplattform S6056 und der zukunftsweisenden Technologie der X7056 konnten in Deutschland weitere neue Kunden im Mittelstand gewonnen werden.

Im übrigen Europa lag der Umsatz mit 14.068 T€ (Vj.: 12.701 T€) um rund 11 % über dem Vorjahreswert. In diesen Märkten bietet Viscom sowohl Low-Cost- als auch High-End-Produkte für verschiedene Kundengruppen und Ansprüche an. Der umsatzstärkste Markt im europäischen Ausland war mit 4.296 T€ Rumänien, gefolgt von Irland mit 2.271 T€ und Ungarn mit 1.799 T€.

In 2013 setzten sich die Impulse der Verlagerung und des Neuaufbaus von Fertigungskapazitäten in Osteuropa und Asien weiter fort.

Amerika

Der Markt in Nordamerika hat sich 2013 weiterhin gut entwickelt. Die Nachfrage der Automobilelektronikhersteller war durchgängig gut mit einem überproportional starken Jahresendgeschäft, welches leider nicht vollständig in 2013 bedient werden konnte. Mit 5.096 T€ lag der Umsatz um rund 9 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (Vj.: 5.601 T€).

Asien (inkl. Australien)

In Asien konnte Viscom den Umsatz aufgrund der gestiegenen Investitionsbereitschaft der asiatischen Kunden sowie der Gewinnung zusätzlicher Marktanteile deutlich steigern. Der Umsatz stieg um rund 35 % von 6.445 T€ in 2012 auf 8.731 T€ in 2013.

Produkte / Inspektionssysteme

Die von der Viscom AG hergestellten Inspektionssysteme basieren auf der Technologie der digitalen Bildverarbeitung, die in der Branchensprache als *Machine Vision* bezeichnet wird. Dabei werden digitalisierte Bilder mittels spezieller Softwaretools und Algorithmen interpretiert und dadurch die zu prüfenden Objekte vermessen, kontrolliert und verifiziert.

Mit Hilfe dieser Mess- und Prüftechnik kann ein kompletter Fertigungsprozess überwacht bzw. gesteuert werden.

Die erfassten Daten können dabei ein-, zwei- oder dreidimensionale Datenstrukturen sein, die aus optischen Flächenkameras, aus Röntgendetektoren oder auch aus Laserscannern bzw. ähnlichen optischen Systemen gewonnen werden.

Während im optischen Bereich Sensoren unterschiedlichster Art als Standardprodukte zur Verfügung stehen, ist Viscom im Röntgenbereich auch als Hersteller von Röntgenröhren und der zugehörigen Steuerelektronik aktiv.

Die im Jahr 2013 hergestellten Inspektionssysteme waren überwiegend optische Inspektionssysteme vom Typ S3088, S6056 und aus der X7056-Produktgruppe. Durch die kontinuierliche Produktentwicklung hat Viscom ein vergleichsweise breites Produkt-Know-how. Die einzelnen Maschinentypen können aufgrund einer Baukastenstruktur in vielen Varianten hergestellt werden. Dies stellt für die Kunden einen eindeutigen Vorteil dar.

Oftmals können preisgünstige Modellvarianten - wie die S3088-Produktfamilie - als Einstieg und mit der Möglichkeit des späteren Auf- oder Umrüstens angeboten werden. Dieses Erstgeschäft ist von großer Bedeutung, da eine einmal getroffene Systementscheidung des Kunden meist auch eine langfristige ist und Viscom damit Folgegeschäfte sichert.

Die hohe Variantenvielfalt wird durch die Verwendung standardisierter Module ermöglicht. Die Modellvarianten entstehen durch Überarbeitungen im Design und Anpassungen an das jeweilige Einsatzgebiet.

Neben der optischen Inspektion fokussiert sich Viscom im Röntgenbereich auf technisch anspruchsvolle Kundenprojekte.

Durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurde eine stetige Qualitätsverbesserung erreicht. Viscom ist seit Januar 2005 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2013 bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Investitionen

Die Gesamtsumme der in den immateriellen Vermögenswerten getätigten Investitionen belief sich in 2013 auf 96 T€ (Vj.: 53 T€).

Die vorgenommenen Investitionen in Sachanlagen betragen 531 T€ (Vj.: 271 T€). Der größte Teil der vorgenommenen Investitionen mit 240 T€ (Vj.: 229 T€) entfällt auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und mit 222 T€ (Vj.: 15 T€) auf Mietereinbauten.

Der Ausweis der Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt unter den Finanzanlagen in Höhe von 518 T€ (Vj.: 4.648 T€). Die kurzfristigen Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden im Umlaufvermögen in Höhe von 4.022 T€ (Vj.: 2.468 T€) ausgewiesen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2013 wurden keine neuen Unternehmensanleihen erworben.

Miet- und Leasingverträge

Fast alle Investitionsgüter befanden sich im direkten Eigentum von Viscom und deren Tochtergesellschaften. Aus Liquiditäts- und Wirtschaftlichkeitserwägungen heraus wurden die Betriebsgebäude und die Firmenfahrzeuge angemietet bzw. geleast.

Investitionszuschüsse

Viscom hat 2013 Investitionszuschüsse in Höhe von 51 T€ (Vj.: 165 T€) erhalten.

Liquidität

Viscom konnte im Geschäftsjahr 2013 weiterhin die benötigte Liquidität ausschließlich aus Eigenmitteln sicherstellen. Auch die Tochtergesellschaften benötigten keine zusätzlichen Darlehen von der Muttergesellschaft. Die Eigenkapitalquote betrug 86,8 % und lag damit leicht über dem Vorjahreswert (Vj.: 86,2 %).

Zahlungsmittel / Cashflow

Die Zahlungsmittel zum 31. Dezember 2013 betragen 22.579 T€ und verringerten sich somit um rund 4 % zum Vorjahr (Vj.: 23.465 T€).

Der Cashflow aus:

- betrieblicher Tätigkeit betrug 4.595 T€ (Vj.: 6.202 T€). Dieses ist hauptsächlich auf den positiven Jahresüberschuss sowie die Veränderung des Ertragsteueraufwands, der Verbindlichkeiten, die Veränderung der Forderungen und der Zahlung von Ertragsteuern zurückzuführen.
- Investitionstätigkeit betrug -150 T€ (Vj.: -11 T€) und wird durch den Erwerb von langfristigen Vermögensgegenständen und den erhaltenen Zinsen geprägt.
- Finanzierungstätigkeit betrug -5.331 T€ (Vj.: -6.664 T€) aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2012.

Die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Größere Zahlungsausfälle waren nicht zu verzeichnen.

Zum Abschlussstichtag wiesen alle Bankkonten einen positiven Saldo auf. Zum Abschlusszeitpunkt bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Kapitalflussrechnung	2013 T€	2012 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresüberschuss nach Steuern und Zinsen	2.001	5.851
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	1.276	748
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Zinsertrag (-)	-573	-425
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	489	505
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (+)	129	51
Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	253	-748
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögensgegenständen	0	-6
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögensgegenständen	4.569	1.168
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	-1.319	132
Ertragsteuern erhalten (+) / gezahlt (-)	-2.232	-1.074
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	4.595	6.202
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögensgegenständen	4	6
Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögensgegenständen	-627	-324
Erhaltene Zinsen (+)	473	307
Rückzahlung von langfristigen Ausleihungen		0
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-150	-11
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Zahlung Dividende (-)	-5.331	-6.664
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.331	-6.664
Finanzmittelbestand		
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-886	-473
Finanzmittelbestand am 1. Januar	23.465	23.938
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22.579	23.465

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein positiver Jahresüberschuss erwirtschaftet. Dies führte aufgrund der Dividendenzahlung in 2013 sowie der Abnahme der Rückstellungen zu einer Verkürzung der Bilanzsumme von 61.566 T€ um rund 7 % auf 57.329 T€.

Die Aktivseite veränderte sich gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich durch die Abnahme des Wertpapierbestands sowie eines Abbaus in den Forderungen. Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2013 im Zuge des Aufbaus des Working Capitals verringert.

Anlagevermögen

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden die erworbene und planmäßig abgeschriebene ERP-Software proAlpha sowie sonstige Software ausgewiesen.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 5.662 T€ um rund 6 % unter dem Vorjahreswert (Vj.: 6.034 T€). Gegenüber verbundenen Unternehmen reduzierten sich die Forderungen um rund 25 % auf 5.086 T€ (Vj.: 6.740 T€).

Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 833 T€ (Vj.: 907 T€). Wertberichtigungen gegenüber verbundenen Unternehmen wurden nicht vorgenommen.

Insgesamt bauten sich die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.274 T€ gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 6.774 T€) um rund 37 % ab. Die Mehrzahl der überfälligen Forderungen bewegt sich im kurzfristigen Bereich. Länger als 6 Monate überfällig sind rund 11 % des Gesamtforderungsbestands (Vj.: 14%).

Vorräte

Der Bilanzwert der Vorräte betrug 14.870 T€ zum Jahresende (Vj.: 14.184 T€). In dieser Nettovorratsbetrachtung eingeschlossen sind 5.252 T€ Wertberichtigungen für größere Lagerreichweiten (Vj.: 5.649 T€) sowie 4.185 T€ Einzelwertberichtigungen für Miet- und Demomaschinen (Vj.: 4.269 T€). Die Nettovorräte haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 557 T€ erhöht und die Bruttovorräte um 76 T€ verringert.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich zum Jahresende auf 1.669 T€ (Vj.: 1.970 T€) reduziert.

Eigenkapital

Die Eigenkapitalausstattung hat sich von 53.095 T€ im Vorjahr um rund 6 % auf 49.765 T€ verringert. Diese Abnahme resultiert aus der Dividendenzahlung in 2013 für das Geschäftsjahr 2012. Die Eigenkapitalquote stieg aufgrund einer verkürzten Bilanzsumme auf 86,8 % (Vj.: 86,2 %).

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz und Vermögenslage	2013 T€	2012 T€
Liquidität 1. Grades (Zahlungsmittel minus kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	15.587	15.534
Liquidität 2. Grades (Liquidität 1. Grades plus Forderungen minus langfristige Rückstellungen)	31.415	31.328
Liquidität 3. Grades (Liquidität 2. Grades plus Vorräte)	46.285	45.512
Umlaufvermögen:		
Zahlungsmittel	22.579	23.465
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.379	13.866
Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.022	2.468
Vorräte	14.870	14.184
	53.850	53.983
Verbindlichkeiten und Rückstellungen:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	6.992	7.931
Langfristige Rückstellungen	573	540
	7.565	8.471
Cash Flow:		
Jahresüberschuss nach Steuern	2.001	5.851
+ Aufwand für plan- und außerplanmäßige Abschreibung	489	505
	2.490	6.356
Eigenkapitalrentabilität		
Jahresüberschuss / Eigenkapital	4,0 %	11,0%
Return on Investment (ROI)		
Jahresüberschuss / Bilanzsumme	3,5 %	9,5%
Umsatz – Rentabilität		
EBT / Umsatz	7,8 %	15,4%
Return on Capital Employed (ROCE)		
EBIT / (Bilanzsumme - Zahlungsmittel - Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	10,3 %	20,7%
Verschuldungskennzahl		
Verbindlichkeiten und Rückstellungen (-)	-7.565	-8.471
+ Zahlungsmittel	22.579	23.465
+ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.379	13.866
= Netto-Guthaben	27.393	28.860
Working Capital		
Umlaufvermögen – Verbindlichkeiten und Rückstellungen	46.285	45.512
Eigenkapital-Quote		
Eigenkapital / Bilanzsumme	86,8 %	86,2%

Nachtragsbericht

Die Viscom AG hat einen Großauftrag über die Lieferung von Röntgeninspektionssystemen von einem Kunden aus dem Bereich Computer, Communication und Consumer (3C) für die Elektronikfertigung bei einem Lohnfertiger (EMS) in China erhalten. Die von Viscom verfolgte Strategie, neue Umsatzfelder außerhalb des Automotive-Bereichs zu erschließen, wird damit erfolgreich umgesetzt. Der Auftrag hat einen Gesamtvolumen von rund 4 Mio. € und wird im Geschäftsjahr 2014 umsatzwirksam und ist im Prognosebericht entsprechend berücksichtigt worden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2013 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Chancen- und Risikobericht

Voraussichtliche Chancen

Immer weiter dringt die Elektronik in alle Lebensbereiche vor. Die elektronischen Baugruppen werden immer kleiner, gleichzeitig sollen sie mehr Funktionen übernehmen. Diese technologische Diversifizierung setzt hochklassige Inspektionslösungen voraus: Lösungen, die einerseits die Produktqualität sichern, die aber auch eine nachhaltige Stabilität der diffiziler werdenden Prozesse gewährleisten. Die Anforderungen an Viscom-Inspektionssysteme werden dabei immer spezifischer. Aufgrund dieses dynamischen Marktumfeldes eröffnen sich ständig neue Chancen für die Viscom AG. Diese Chancen systematisch zu erkennen und zu nutzen ist ein wesentlicher Faktor für das nachhaltige Wachstum von Viscom.

Viscom wertet regelmäßig Markt- und Wettbewerbsanalysen aus und befasst sich mit der entsprechenden Ausrichtung des Produktportfolios und den Kostentreibern. Daraus werden konkrete Marktchancen abgeleitet, die der Vorstand im Rahmen der jährlichen Geschäftsplanung einbezieht.

Die folgenden Chancen sind, aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, näher erläutert und finden Niederschlag in der Geschäftsplanung und dem Ausblick für das Geschäftsjahr 2014.

Chancen durch wirtschaftliche Entwicklungen

Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie den Cashflow von Viscom. Sollte sich die Weltwirtschaft nachhaltiger als allgemein erwartet entwickeln, könnten die Umsätze und Ergebnisse von Viscom den aktuellen Ausblick und die mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Viscom erwartet ein weiteres Wachstum in den Schwellenländern, wie beispielsweise China.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Das Wachstum von Viscom hängt vor allem von den Fähigkeiten ab, innovative Lösungen auf den Markt zu bringen und kontinuierlich Mehrwert für ihre Kunden zu schaffen. Viscom arbeitet auch weiterhin daran, die Effektivität ihrer Forschung und Entwicklung zu erhöhen, die Innovationszyklen durch schlankere Entwicklungsprozesse zu verkürzen und stärker mit ihren Kunden zu kooperieren. Sollten bei diesen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bessere Fortschritte gemacht werden als derzeit erwartet, könnte dies dazu führen, dass mehr neue und verbesserte Produkte auf den Markt gebracht werden oder neue Produkte früher als geplant zur Verfügung stehen. Dies könnte sich positiv auf die Umsätze und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass Viscom seine mittelfristigen Perspektiven übertrifft.

Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist die Viscom AG gemäß § 289 Abs. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems inklusive der Früherkennung von Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Viscom versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind.

Übliche Risiken wie beispielsweise Feuerschäden werden durch Versicherungen abgedeckt und im Risikomanagement nicht weiter betrachtet.

Als weltweit agierender Konzern ist Viscom verschiedensten Risiken ausgesetzt. Aus diesem Grund wurde ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet, welches es ermöglicht, potenzielle Ereignisse - welche den Konzern gefährden könnten - frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Das Risikomanagementsystem umfasst eine Vielzahl von Kontrollmechanismen und bildet ein wesentliches Element des unternehmerischen Entscheidungsprozesses.

Das Risikomanagement sieht vor, die Entscheidungsträger möglichst zeitnah und vollständig mit der Entwicklung wesentlicher Risiken vertraut zu machen, um ihnen ein rechtzeitiges und angemessenes vorausschauendes Agieren als auch Reagieren zu ermöglichen. Dazu finden regelmäßig Sitzungen zwischen dem Vorstand, sämtlichen Bereichsleitern, den Geschäftsführern der einzelnen Niederlassungen sowie den Fachverantwortlichen, in denen der aktuelle Status und die Vorgehensweise bei den als wesentlich erkannten Risikopositionen auf Basis entsprechender Auswertungen und Berichte geklärt werden. Zu dem bekannten Status werden ggf. weitergehende Informationen benötigt, die von Mitarbeitern aus den Fachbereichen eingeholt werden. Die Risikoidentifikation in den einzelnen Fachbereichen wird grundsätzlich anhand eines definierten Risikokatalogs vorgenommen. Für die Berichte, die den regelmäßigen Sitzungen der leitenden Mitarbeiter vorliegen, sind auch Risiken aufzuführen, die außerhalb des Risikokatalogs entstanden sind.

Mögliche Risiken werden, sofern möglich, anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenshöhe bewertet. Die Bewertung der identifizierten Risiken wird auf einer Nettobasis durchgeführt, d. h. die Einschätzung des Risikos erfolgt unter Berücksichtigung von bereits ergriffenen Maßnahmen, die die Eintrittswahrscheinlichkeit oder das Schadensausmaß des Risikos verringern. Bei einem weiterhin bestehenden Restrisiko wird in den regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen der Risikobewältigung entschieden.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachtet Viscom solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Folgende bei Viscom vorhandene Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erachtet der Vorstand der Viscom AG für wesentlich im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts generieren.
- Prozessintegrierte Kontrollen (z. B. IT-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).
- Monatliche interne Konzernberichterstattung mit Analyse wesentlicher Entwicklungen. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnung die Analyse und ggf. Korrekturen der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Unter Verwendung bereits festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden fehlerbehaftete Formularabschlüsse bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von konzern-rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.
- Neben manuellen Prozesskontrollen und unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ wird die Vollständigkeit und Richtigkeit der Konzernzahlen geprüft.
- Die einzelnen Elemente des Risikomanagementsystems werden risikoorientiert im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe unabhängige Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

Die folgenden Risiken werden entsprechend § 91 Abs. 2 AktG regelmäßig in den Managementsitzungen geprüft und bei Bedarf einer Entscheidung zugeführt.

Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat statt.

Länderrisiko

Umsätze werden fast ausschließlich mit Kunden aus Industrienationen mit einem funktionierenden Rechtssystem getätigt. Die Errichtung von Handelsschranken für von Viscom vertriebene Produkte ist aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit nicht zu erwarten. Es bestehen derzeit keine Einfuhrbeschränkungen für die Inspektionssysteme von Viscom.

Branchenrisiko

Die Kundenbasis von Viscom stammt zu rund zwei Dritteln direkt oder indirekt aus dem Automobilsektor. Durch die Spezialisierung auf die Leiterplattenprüfung für Automobilzulieferer besteht ein erhöhtes Risiko im Falle einer langfristigen Schwächung dieses Marktes, welches in der jüngeren Vergangenheit sichtbar wurde. Unabhängig von der Konjunktur in der Automobilindustrie wächst der Anteil der Elektronik im Automobil.

Die Geschäftsstrategie von Viscom ist, das Branchenrisiko durch verschiedene Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten mit Anwendungsgebieten in anderen Branchen zu reduzieren.

Kundenrisiko

Viscom erzielte rund 64 % des Umsatzes mit den fünf größten Kunden. Damit hat sich dieser Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um rund 3-Prozentpunkte verringert.

Währungsrisiko

Die Wechselkurse zum Euro waren teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für Viscom ist die Entwicklung gegenüber dem US-Dollar von Bedeutung.

US-Dollar-Verkäufe wurden bei entsprechend positiver Entwicklung in Tranchen getätigt, um evtl. Währungsverluste so niedrig wie möglich zu halten. Kursabsicherungen, wie z. B. über Devisentermingeschäfte wurden in 2013 nicht abgeschlossen, wurden aber in der Vergangenheit bei Bedarf vereinbart.

Bezugsrisiko

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen von Fremdlieferanten ist grundsätzlich mit dem Änderungsrisiko von Lieferzeiten und -preisen behaftet. Durch entsprechende Einkaufsverhandlungen konnten die Bezugspreise größtenteils stabil gehalten werden. Es gibt kaum direkte Abhängigkeiten zu jeweils einem Lieferanten.

Im Berichtszeitraum gab es bei den Wiederbeschaffungszeiten von einzelnen Bauteilen und Komponenten aufgrund der allgemeinen Auftragslage bei Lieferanten Engpässe, die sich in längeren Lieferzeiten niederschlugen. Lieferengpässen wird mit einer geänderten Einkaufsstrategie begegnet. Hierzu erfolgt der Auf- und Ausbau der Lieferantenbasis.

Liquiditätsrisiko

Durch den Börsengang im Jahr 2006 wurde eine wesentliche Verbesserung der Liquiditätssituation erreicht. Für die bisher getätigten und die für 2014 geplanten Ausgaben wurden bzw. werden keine fremden Finanzmittel benötigt.

Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Viscom stellt aber mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig zum Zeitpunkt des Verkaufs erwiesen haben.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist anhand des in der Bilanz angesetzten Buchwertes der jeweiligen Vermögenswerte ersichtlich.

Marken- und Patentrisiko

Die Marke Viscom ist in den wichtigsten Industrienationen der Welt registriert. Nur in sehr seltenen Fällen gab es Überschneidungen mit anderen Marken.

Um das eigene Know-how gegenüber Dritten nicht immer offenlegen zu müssen, wurden bisher nur wenige Verfahrenspatente, wie z. B. die beantragten und teilweise eingetragenen Patente für die MX-Produkte angemeldet. Derzeit gibt es keinen Rechtsstreit weder über Marken- noch über Patentauseinandersetzungen.

Technologisches Wettbewerbsrisiko / Technologischer Wettbewerbsvorteil

Einige Wettbewerber von Viscom sind zum Teil Tochtergesellschaften multinationaler Großkonzerne mit hoher Investitionskraft. Durch permanente Produktinnovationen verbunden mit einer im Wettbewerbsvergleich deutlich höheren Flexibilität - z. B. in der Anpassung der Maschinen entsprechend der Kundenwünsche - konnte Viscom seine Marktanteile in der Vergangenheit erhöhen oder zumindest halten. Viscom ist auch weiterhin bestrebt, seine Wettbewerbsvorteile weiter auszubauen.

Beurteilung des Gesamtbildes der Risikolage

Die aufgeführten Einzelrisiken aus den einzelnen Konzerngesellschaften werden aggregiert und in den regelmäßigen Managementsitzungen besprochen. Hier werden sodann Entscheidungen über die Maßnahmen, die bezüglich der Risiken bei Bedarf ergriffen werden müssen, getroffen.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos erfolgt nach den folgenden Kriterien:

Bewertung	Eintrittswahrscheinlichkeit
wahrscheinlich	> 50 %
möglich	25 - 50 %
unwahrscheinlich	< 25 %

Die Risikoeinstufung wird nach der potenziellen finanziellen Auswirkung vorgenommen:

Risikoeinstufung	Potenzielle finanzielle Auswirkung
gering	< 0,5 Mio. €
mittel	0,5 Mio. € - 2,5 Mio. €
hoch	> 2,5 Mio. €

Bewertung der Einzelrisiken:

Einzelrisikoart	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Länderrisiko	gering	unwahrscheinlich
Branchenrisiko	hoch	möglich
Kundenrisiko	mittel	unwahrscheinlich
Währungsrisiko	gering	unwahrscheinlich
Bezugsrisiko	gering	möglich
Liquiditätsrisiko	gering	unwahrscheinlich
Ausfallrisiko	gering	unwahrscheinlich
Marken- und Patentrisiko	gering	unwahrscheinlich
Technologisches Wettbewerbsrisiko / Technologischer Wettbewerbsvorteil	gering	unwahrscheinlich

Viscom ist keinen wesentlichen Risiken ausgesetzt. Das Viscom-Management sieht in den zuvor beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen keine Bestandsgefährdung der Viscom AG, sowohl bei Eintritt einzelner Risiken als auch bei Eintritt ihrer Gesamtheit.

Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, insbesondere Forderungsausfallrisiken bei den umsatzstärksten Kunden, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch bestehen auch weiterhin Risiken hinsichtlich der zukünftigen Umsatzerlöse, da diese insbesondere von dem weiteren Geschäftsverlauf in der Automobilzulieferindustrie abhängen.

Angesichts der sehr guten Stellung im Markt, der technologischen Innovationskraft als auch der klar strukturierten Risikofrüherkennung, geht das Viscom-Management davon aus, den Herausforderungen der erörterten Punkte und den daraus möglicherweise resultierenden Risiken, auch im Geschäftsjahr 2014, erfolgreich begegnen zu können.

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten waren zum 31. Dezember 2013 nicht existent.

Prognosebericht 2014

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2014 sind nach aktuellen Schätzungen keine grundlegenden Veränderungen der Rahmenbedingungen zu erwarten. Die Schuldenkrise, die Zukunft Europas, das Niedrigzinsumfeld und der rasante technologische Wandel werden Politik und Wirtschaft auch weiterhin beschäftigen. Für das Jahr 2014 wird in den Industrie-, Entwicklungs- und Schwellenländern ein positives Wachstum erwartet. 2014 soll sich die Euro-Zone von der durch die Schuldenkrise bedingten Rezession erholen. Insbesondere für den Außenhandel und die Investitionsbereitschaft wird eine Steigerung der Wirtschaftstätigkeit erwartet. Besonders hohe Steigerungsraten werden laut dem Ifo-Institut die Automobil- und Elektronikindustrie erreichen.

In der Elektronikbranche wird ein deutlicher Anstieg der Produktion erwartet. Bei elektrotechnischen Investitionsgütern werden die Unternehmen aufgrund günstiger Finanzierungsbedingungen und gestiegener Nachfrage aus dem In- und Ausland voraussichtlich wieder vermehrt in Maschinen, Ausrüstungen und Fahrzeuge investieren.

Auch in Deutschland soll sich eine positivere konjunkturelle Entwicklung als noch 2013 bemerkbar machen. Treibende Kräfte werden die Zunahme der Investitionen und des Exports sein. Zudem sollte Deutschland durch die stärker werdende Weltwirtschaft und den damit verbundenen Aufschwung in Europa und den USA profitieren.

In den USA wird mit einem Anstieg der Investitionstätigkeit aufgrund deutlich erleichterter Rahmenbedingungen gerechnet. Zudem lässt der deutlich angestiegene Einkaufsmanagerindex auf sich verbessernde Absatzbedingungen schließen.

Allerdings wurden Entscheidungen über konkrete Maßnahmen in der Finanzpolitik ins Jahr 2014 verschoben. Dies bringt, wie auch schon die Auseinandersetzungen wegen der Anhebung der Schuldengrenze im Oktober 2013 gezeigt haben, Unsicherheiten mit sich, die für die Konjunktur leicht bremsend sein könnten.

Die Schwellenländer Asiens werden voraussichtlich 2014 wieder in etwa ihr früheres Wachstumstempo erreichen. Chinas Expansion sollte erwartet schwächer verlaufen, da sich das bisherige hohe Wachstumstempo in den Folgejahren verlangsamen könnte.

Die Entwicklung für das Geschäftsjahr 2014 wird von Viscom vorsichtig optimistisch gesehen und es wird eine Steigerung gegenüber 2013 erwartet.

Geschäftspolitik

Schwerpunkte der Strategie von Viscom sind:

- Hohe Innovationskraft
- Technologieführerschaft
- Technologiepartnerschaft mit Schlüsselkunden

Diese Strategien ermöglichen es Viscom, innovative Produkte zu entwickeln und kundenspezifisch anzubieten. Die hohe Innovationskraft schafft die Voraussetzung, neuen Herausforderungen im Markt schnell und in ganzer Breite gerecht werden zu können. Damit lässt sich die Position eines Technologieführers, der sich an Kundenanforderungen orientiert, erreichen und das Image „*Wenn einer das kann, dann Viscom*“ in den Markt transportieren. Die Technologiepartnerschaft wiederum ist die Voraussetzung dafür, das Technologie-Know-how rechtzeitig und in ganzer Tiefe zur Verfügung zu haben, um die anderen Ziele erreichen zu können.

Mit Blick auf diese strategischen Schwerpunkte wird Viscom die Präsenz in den absatzstärksten Regionen weiter ausbauen, um die direkte Kundenunterstützung zu optimieren.

Absatzmärkte

Als wichtiger Absatzmarkt von Viscom und als starker Technologie-Trendsetter wird der Bereich der Automotive- und Industrieelektronik auch zukünftig eine hohe Bedeutung für Viscom haben. Innerhalb des europäischen Marktes - auch in Süd- und Osteuropa - erwartet Viscom in 2014 wieder eine Steigerung des Umsatzes.

Viscom möchte an den Investitionsmöglichkeiten des internationalen Marktes partizipieren. Die starke Position des Viscom-Konzerns in Amerika und Asien soll weiter gezielt – mittels eines passgenauen Produktportfolios – ausgebaut werden. Die Präsenz von Viscom im Wachstumsmarkt China sowie in einzelnen Regionen Asiens soll weiter gesteigert werden.

Für den asiatischen Raum gilt weiterhin das erklärte Ziel, das Unternehmen sowie die Marke Viscom noch bekannter zu machen und die Marktchancen optimal auszuschöpfen.

Unternehmenssegmente

Neben der primären Strukturierung nach geografischen Segmenten (Absatzmärkten) wird bei Viscom auch eine Segmentierung nach Geschäftsbereichen vorgenommen.

Die Aufgaben des Geschäftsbereichs SP (Serienprodukte) sind die Weiterentwicklung, Produktion und der Vertrieb der Seriensysteme, die den größten Beitrag zum Umsatz des Unternehmens leisten.

Der Geschäftsbereich NP (Neue Produkte) entwickelt in Einzelprojekten neue, Erfolg versprechende optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme für Kundenanwendungen mit Wachstumspotenzial. Sie sind die Innovationstreiber, die im Rahmen von Produktentwicklung und Marktdurchdringung weitere ausbaufähige Ertragsbringer generieren. Mit der internen Verlagerung des Seriengeschäftes in den SP-Bereich werden so z. B. die Kapazitäten des NP-Bereichs für die Erschließung anderer Teilmärkte genutzt, in denen unter anderem die Prüfung von verborgenen Bauteilen ohne Demontage gefordert wird. Auf dieser Basis sollte sich sowohl der relative als auch der absolute Erfolgsbeitrag des Geschäftsbereichs SP in den nächsten Jahren noch verstärken.

Der Geschäftsbereich Service bietet den Viscom-Kunden ein besseres und breiteres Serviceportfolio. Seit der Aufnahme der Tätigkeit konnte der Anteil am Gesamtumsatz stetig ausgebaut werden. Ein weiteres Wachstum dieses Bereichs wird erwartet.

Produkte / Dienstleistungen

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt automatische optische und röntgentechnische Inspektionssysteme für die industrielle Elektronikfertigung.

Viscom wird sich weiterhin auf die Neu- und Weiterentwicklung von Standard-Inspektionssystemen konzentrieren. Hier orientiert sich Viscom an den Bedürfnissen des Marktes. Durch die immer weiter gewachsene Installationsbasis wird auch das Folgegeschäft in Form von Schulungen, Wartungen, Ersatzteilgeschäften und Umrüstungsprojekten sowohl im Umfang als auch in der Differenzierung weiter zunehmen und den Bereich Service wachsen lassen.

Produktion / Produktionsverfahren

Im Rahmen der laufenden Verbesserung der Prozessabläufe werden Verfahren weiter standardisiert und rationalisiert. Ziel ist es, eine effiziente Produktion und eine gleich bleibend hohe Qualität der Produkte bei kurzen Lieferzeiten zu gewährleisten.

Beschaffung

Die derzeitige Beschaffungspolitik hat sich bewährt. Viscom wird weiterhin auf verlässliche Partner setzen und die Beschaffungsstrukturen weiter optimieren.

Ertragslage

Die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz wird im Jahr 2014 in großem Maße von der wirtschaftlichen Gesamtsituation, besonders auch in der Automobilbranche, abhängen. Viscom erwartet in 2014 bei einem Zielumsatz und einem Auftragseingang von 47 bis 50 Mio. € wieder eine deutlich positive Ertragslage.

Die EBIT-Marge für das Geschäftsjahr 2014 wird sich voraussichtlich in einem Korridor von 13 bis 15 % bewegen. Dies entspricht einem EBIT in Höhe von 6,1 – 7,5 Mio. €.

Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2014 sind aufgrund der weiterhin guten Liquiditätslage keine Kreditaufnahmen geplant. Das Kapital kann auch weiterhin für Investitionstätigkeiten eingesetzt werden. Nur ein Teil der Finanzmittel ist mittelfristig, d. h. zwischen ein und zwei Jahren in Unternehmensanleihen angelegt. Der größte Teil, angelegt als Tages- und Festgeld, steht kurzfristig zur Verfügung.

Investitionen und deren Finanzierung

Auch in der Zukunft wird es weitere Investitionen im Kerngeschäft des Unternehmens geben. Dabei geht es unter anderem um die Weiterentwicklung von Produkten, die Ausweitung der regionalen Präsenz und die Stärkung der Organisationsstruktur. Die Investitionen sollen vor allem aus Eigenmitteln finanziert werden. Andere Finanzierungsmodelle werden dort in Anspruch genommen, wo die Wirtschaftlichkeit der Bereitstellung von Ressourcen durch Dritte besser gegeben ist. Aktuell betrifft dies insbesondere die Bereiche Betriebsliegenschaften und -gebäude. In 2013 hat Viscom keine größere Investition getätigt.

Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung

Weitere Finanzmittelabflüsse finden voraussichtlich nur in Form von Dividendenzahlungen an die Aktionäre statt. Sie werden in der Regel in Abhängigkeit von der Ertragsstärke der jeweiligen Periode geleistet.

Erklärung zur Unternehmensführung / Bericht zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Wir verstehen Corporate Governance als ein entscheidendes Element des modernen Kapitalmarkts. Die Viscom AG begrüßt daher den Deutschen Corporate Governance Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften darstellt und um international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ergänzt. Hierdurch soll das Vertrauen der Anleger und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden. Die Viscom AG orientiert sich an diesen Erwartungen. Durch unsere Corporate Governance stellen wir eine verantwortungsvolle, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle sicher. Der Vorstand der Viscom AG berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Der Bericht zur Corporate Governance enthält auch den Vergütungsbericht.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Nach § 161 Aktiengesetz (AktG) haben Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden bzw. werden und warum nicht. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen. Die Gesellschaften können somit von den Empfehlungen des Kodex abweichen, sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen und etwaige Abweichungen zu erläutern. Dies ermöglicht den Gesellschaften die Berücksichtigung branchen- oder unternehmensspezifischer Bedürfnisse. So trägt der Kodex zur Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung bei.

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben am 21. Februar 2014 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de im Bereich Investor Relations / Corporate Governance veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Für den Zeitraum seit der letzten Entsprechenserklärung vom 22. Februar 2013 bis zum 9. Juni 2013 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 15. Mai 2012, die am 15. Juni 2012 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Für die Corporate Governance Praxis der Viscom AG seit dem 10. Juni 2013 bezieht sich die Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 13. Mai 2013, die am 10. Juni 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2014

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ grundsätzlich entsprochen wird und in der Vergangenheit wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft zu beachten. Lediglich die folgenden Empfehlungen wurden und werden nicht angewendet:

1. Die Gesellschaft hat für den Aufsichtsrat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen (Kodex Ziffer 3.8).

Die Gesellschaft hat die gesetzliche Verpflichtung zur Einführung eines Selbstbehalts für Vorstandsmitglieder gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG i.V.m. § 23 Abs. 1 Satz 1 EGAktG zum 1. Juli 2010 umgesetzt, sieht aber nach wie vor davon ab, einen entsprechenden Selbstbehalt auch für den Aufsichtsrat einzuführen. Aus Sicht der Gesellschaft lässt der Charakter des Aufsichtsratsmandats, der auch durch die andersartige Ausgestaltung der Vergütung deutlich wird, eine Differenzierung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat angemessen erscheinen. Die Ausdehnung des Selbstbehalts in der D&O-Versicherung der Viscom AG auch auf Aufsichtsratsmitglieder erschien deshalb nicht sachgerecht. Hinzu kommt, dass ein Selbstbehalt bei vorsätzlichen Pflichtverletzungen ohnehin nicht in Betracht kommt und ein Selbstbehalt in Fällen von Fahrlässigkeit in anderen Ländern bis heute eher unüblich ist. Es bestand und besteht daher die Befürchtung, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts bei der Suche nach geeigneten Aufsichtsratskandidaten auch mit internationalem Erfahrungshintergrund künftig ein Hindernis darstellen kann.

2. Die Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands (Kodex Ziffer 4.2.1).

Vorstand und Aufsichtsrat sind mit Rücksicht auf die Größe des Vorstands der Auffassung, dass in dem mit nur drei Mitgliedern besetzten Vorstand ein Vorsitzender oder Sprecher nicht erforderlich ist. Im Übrigen geht das Aktienrecht vom Konsensprinzip, d. h. von einem kollegial und nicht hierarchisch gegliederten Vorstand aus. Seit der Gründung des Unternehmens gilt im Vorstand (bzw. zuvor in der Geschäftsführung) das strenge Konsensprinzip. Alle wesentlichen Entscheidungen werden stets gemeinsam durch sämtliche Vorstände getroffen.

3. Die Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern der Viscom AG sehen keine Abfindungs-Caps bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit vor (Kodex Ziffer 4.2.3).

Die Vorstandsanstellungsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit keinen Abfindungscap in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen vor, auch nicht in Form von sog. (modifizierten) Koppelungsklauseln. Eine Abfindungsbegrenzung für das Vorstandsmitglied wäre in den relevanten Fällen rechtlich häufig nicht durchsetzbar. Liegt weder ein wichtiger Grund für den Widerruf der Bestellung im Sinne des § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG noch ein wichtiger Grund für die außerordentliche Kündigung des Anstellungsvertrags im Sinne des § 626 BGB vor, kann der Dienstvertrag mit dem betreffenden Vorstandsmitglied nur einvernehmlich beendet werden. In diesem Falle besteht keine Verpflichtung des Vorstandsmitglieds, einer Abfindungsbegrenzung im Sinne der Kodex-Empfehlung zuzustimmen. Auch sog. (modifizierte) Koppelungsklauseln, die die Beendigung des Vorstandsanstellungsvertrags an den Widerruf der Bestellung aus wichtigem Grund knüpfen und für diesen Fall einen entsprechenden Abfindungs-Cap vorsehen, können nicht gegen den Willen des betreffenden Vorstandsmitglieds einseitig vom Aufsichtsrat durchgesetzt werden (Abweichung von Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 4).

4. Vorstand und Aufsichtsrat haben bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung aufgestellt (Kodex Ziffer 5.1.2).

Vorstand und Aufsichtsrat haben bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand aufgestellt. Da es sich bei den Vorstandsmitgliedern Dr. Martin Heuser und Volker Pape um die Gründungsmitglieder der Gesellschaft handelt und derzeit nicht abzusehen ist, dass diese Vorstandsmitglieder die Gesellschaft verlassen werden. Im Übrigen betrifft diese Kodexempfehlung nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat nur eine interne Nachfolgeplanung, da sich externe Besetzungen nicht langfristig planen lassen.

5. Der Aufsichtsrat hat mit Ausnahme eines Nominierungsausschusses keine Ausschüsse gebildet, insbesondere keinen Prüfungsausschuss (Kodex Ziffern 5.3.1, 5.3.2).

Der Aufsichtsrat besteht lediglich aus drei Mitgliedern. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist die Bildung eines Prüfungsausschusses unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht zweckmäßig und führt – anders als bei größeren Gremien – auch nicht zu einer Effizienzsteigerung. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt, so dass auch die Bildung weiterer Ausschüsse nicht sinnvoll erschien. Der Aufsichtsrat hat jedoch einen Nominierungsausschuss im Zusammenhang mit der Nachfolgeplanung des ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieds Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke gebildet.

6. Die Satzung und die Geschäftsordnung für den Vorstand sehen keine Altershöchstgrenze für Vorstandsmitglieder vor (Kodex Ziffer 5.1.2).

Bei der Altersstruktur der derzeitigen Besetzung des Vorstands stellt sich die Frage nicht. Außerdem soll dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen. Ein allein altersbedingter Ausschluss erscheint Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, da hierdurch eine optimale Besetzung des Vorstands aus rein formalen Gründen verhindert werden könnte. Eine Festlegung in der Satzung oder der Geschäftsordnung wurde und wird daher als nicht erforderlich erachtet.

7. Die in der Satzung festgelegte feste und variable Vergütung des Aufsichtsrats berücksichtigt nicht den Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen (Kodex Ziffer 5.4.6).

Da der Aufsichtsrat mit Rücksicht auf seine Größe keine Ausschüsse gebildet hat, entfällt insoweit eine differenzierte Vergütungsregelung für Ausschussvorsitzende bzw. -mitglieder. Die zeitlich begrenzten Aufgaben des im Hinblick auf die Nachfolgeplanung des scheidenden Aufsichtsratsmitglieds Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke eingesetzten Nominierungsausschusses erfordern nach Ansicht der Gesellschaft keine gesonderte Vergütung.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend einer guten und verantwortungsvollen Corporate Governance arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG kontinuierlich und sehr eng zusammen. Sie stimmen sich in den vom Corporate Governance Kodex empfohlenen Bereichen, aber auch darüber hinaus regelmäßig und zeitnah ab.

Vorstand

Die Viscom AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der Viscom AG besteht gegenwärtig aus drei Mitgliedern: Dr.-Ing. Martin Heuser (Vorstand Technik), Dipl.-Ing. Volker Pape (Vorstand Vertrieb) und Dipl.-Kfm. Dirk Schwingel (Vorstand Finanzen). Dem Vorstand obliegt die Leitung der Gesellschaft. Zu den Aufgaben des Vorstands zählen in erster Linie die Festlegung der strategischen Ausrichtung und die Führung des Konzerns, die Planung sowie Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagementsystems und der Compliance. Alle Mitglieder des Vorstands sind in das tägliche Geschehen im Unternehmen eingebunden und tragen operative Verantwortung.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen, die die Verantwortlichkeiten, die Vorstandsarbeit und die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat näher regelt. Danach ist jedes Vorstandsmitglied im Rahmen des ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereichs grundsätzlich allein geschäftsführungsbefugt. Soweit Maßnahmen und Geschäfte eines Aufgabenbereichs zugleich einen oder mehrere andere Aufgabenbereiche betreffen, müssen sich die beteiligten Vorstandsmitglieder untereinander abstimmen. Bei fortdauernden Meinungsverschiedenheiten ist eine Beschlussfassung des Gesamtvorstands herbeizuführen. Unbeschadet der Geschäftsverteilung bleibt jedes Vorstandsmitglied jedoch für die Geschäftsführung im Ganzen verantwortlich (Grundsatz der Gesamtverantwortung). Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von außergewöhnlicher Bedeutung sind oder mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist, sind ebenfalls stets dem Gesamtvorstand vorbehalten.

Die Beschlüsse des Vorstands werden entweder in Sitzungen oder außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel gefasst, sofern kein Vorstandsmitglied der Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen widerspricht. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Vorstands bedürfen der einfachen Mehrheit. Sitzungen des Vorstands sollen in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit wöchentlich, stattfinden. Sie müssen stattfinden, wenn das Wohl der Gesellschaft es erfordert. Die Festlegung der Termine, die Einberufung zu und die Tagesordnung für Vorstandssitzungen, die Leitung dieser Sitzungen sowie das Sitzungsprotokoll sind Sache des vom Aufsichtsrat hierfür benannten Vorstandsmitglieds.

Der Vorstand ist ferner verpflichtet, den Aufsichtsrat der Gesellschaft über sämtliche Angelegenheiten der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu informieren, die vernünftigerweise für den Aufsichtsrat von Interesse sind, insbesondere hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die in § 90 AktG genannten Gegenstände regelmäßig zu berichten. Diese Berichtspflicht obliegt dem Gesamtvorstand. Vorstandsberichte sind in aller Regel schriftlich vorzulegen, wenn nicht im Einzelfall wegen der Dringlichkeit mündliche Berichterstattung genügt oder geboten ist. Daneben haben die Vorstandsmitglieder den Vorsitzenden des Aufsichtsrats gemeinsam regelmäßig über die Planung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der verbundenen Unternehmen und des Risikomanagements sowie der Compliance mündlich oder schriftlich zu unterrichten. Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das den Mitgliedern des Aufsichtsrats in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften.

Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und der weiteren Unternehmen der Gruppe, der Umsätze der Regionen in denen die Maschinen installiert wurden, des Auftragseingangs, des Auftragsbestands, der Anzahl der Mitarbeiter, der liquiden Mittel, des Gesamtforderungsbestands sowie des Forderungsbestands gegenüber Tochtergesellschaften, der getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie der Bestände an Waren, teulfertigen und fertigen Systemen.

Der Vorstand berichtet zudem anlassbezogen über wesentliche, die aktuelle Geschäftslage betreffende Vorfälle bei der Gesellschaft und bei direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Ereignisse, die über den laufenden Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen hinausgehen und für die Gesellschaft von besonderem Gewicht sind. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

Während ihrer Tätigkeit unterliegen die Mitglieder des Vorstands einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstands darf daher bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen und wird etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern, sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits, haben branchenüblichen Standards zu entsprechen.

Zudem bedürfen Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Mandaten in anderen Gesellschaften, grundsätzlich der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der Viscom AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt ein Aufsichtsratsmandat bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Die Viscom AG hat für alle Vorstandsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Mandate der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Viscom AG besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i.V.m. §§ 95, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge gewählt werden und deren Amtsperioden identisch sind. Die Gesellschaft ist nicht mitbestimmt.

Derzeit gehören dem Aufsichtsrat der Viscom AG Bernd Hackmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Klaus Friedland (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats) und Prof. Dr.-Ing. Claus-Eberhard Liedtke an. Sie wurden entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Hauptversammlung am 18. Juni 2009 im Wege der Einzelwahl gewählt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 der Gesellschaft zu beschließen hat.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity). Ehemalige Vorstandsmitglieder der Viscom AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Gemäß der Satzung der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen. Diese sieht unter anderem vor, dass bestimmte, darin aufgezählte Arten von wesentlichen Geschäften des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Daneben ist der Aufsichtsrat unter anderem zuständig für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festlegung des Vergütungssystems, die Vorstandsvergütung im Einzelnen und für die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden bzw., im Falle seiner Verhinderung, durch seinen Stellvertreter koordiniert. Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet auch die Sitzungen des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er ist ferner ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung von Aufsichtsratsbeschlüssen erforderlichen Willenserklärungen abzugeben. Dies umfasst in dringenden Fällen auch die vorläufige Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Die Aufgaben und Verfahrensregeln im Einzelnen, einschließlich der Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters sowie der Regeln zu Interessenkonflikten und zu einer Effizienzprüfung, sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegt, die gemäß der Satzung vom Aufsichtsrat beschlossen wurde. Danach hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt zu halten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu beraten. Er hat den Aufsichtsrat, soweit er hiervon Kenntnis erlangt, über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, zu unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einzuberufen.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2013 in neun ordentlichen Sitzungen darunter in einer Sitzung zur Effizienzprüfung unter Ausschluss des Vorstands. Die Einberufung erfolgt schriftlich durch den Aufsichtsratsvorsitzenden und bei dessen Verhinderung durch seinen Stellvertreter mit einer Frist von 14 Tagen. In dringenden Fällen kann der Aufsichtsratsvorsitzende die Ladungsfrist angemessen abkürzen und die Sitzung auch mündlich, fernmündlich, fernschriftlich, per Fax oder E-Mail einberufen. Mit der Einberufung sind die Gegenstände der Tagesordnung mitzuteilen und Beschlussvorschläge zu übermitteln.

Die Sitzungen sollen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats grundsätzlich als Präsenzsitzungen stattfinden. Sie können aber auch in Form einer Video- oder Telefonkonferenz abgehalten werden oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder können im Wege der Video- oder Telefonübertragung zugeschaltet werden. Auch eine Beschlussfassung durch schriftliche, fernschriftliche oder mittels anderer moderner (auch elektronischer) Kommunikationsmittel übermittelte Stimmabgabe ist zulässig, wenn der Aufsichtsratsvorsitzende dies anordnet und kein Mitglied des Aufsichtsrats diesem Verfahren innerhalb einer vom Vorsitzenden gesetzten angemessenen Frist widerspricht.

Schriftlich oder anderweitig gefasste Beschlüsse hat der Aufsichtsratsvorsitzende zu protokollieren und zu unterzeichnen.

Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz und die Satzung nichts anderes bestimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. im Falle seiner Verhinderung die des Stellvertreters.

An den in der Regel vierteljährlich stattfindenden ordentlichen Aufsichtsratssitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstands teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Schriftliche Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt, soweit nicht der Aufsichtsrat im Einzelfall etwas anderes beschließt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind von der Geschäftsführung unabhängig und unterhalten keine geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft, die ihre unabhängige Meinungsbildung beeinflussen könnten. Berater- sowie sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden und bestehen nicht. Sollte ein Aufsichtsratsmitglied in Ausnahmefällen außerhalb seiner Funktion als Aufsichtsrat für das Unternehmen aktiv werden, muss dies vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über etwaige, im jeweiligen Geschäftsjahr aufgetretene Interessenskonflikte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf.

Die Gesellschaft hat für ihre Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

Detaillierte Informationen über die Arbeit des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 sind im „Bericht des Aufsichtsrats“ an die Hauptversammlung enthalten.

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Viscom AG Bernd Hackmann ist seit dem 31. Mai 2012 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der LPKF Laser & Electronics AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrats Klaus Friedland und Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Darüber hinaus ist Herr Bernd Hackmann seit März 2013 stellvertretender Vorsitzender des Beirats der SLM Solutions GmbH, Lübeck.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstands- und Aufsichtsratsausschüssen

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse bilden kann. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht angezeigt. Denn der Zweck der Ausschussbildung – d. h. Effizienzsteigerung der Entscheidungsprozesse – lässt sich bei einem nur mit drei Mitgliedern besetzten Ausschuss nicht erreichen. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt, so dass auch die Bildung weiterer Ausschüsse nicht sinnvoll erschien. Der Aufsichtsrat hat jedoch einen Nominierungsausschuss im Zusammenhang mit der Nachfolgeplanung des ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieds Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke gebildet.

Aufgrund der Größe des Vorstands wurden auch keine Vorstandsausschüsse zur Effizienzsteigerung eingerichtet.

Aktienbesitz der Organmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Dr. Martin Heuser: Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Dr. Heuser 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 6.169.085 Aktien der Viscom AG hält.
- Volker Pape: Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Pape 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 6.169.085 Aktien der Viscom AG hält.
- Dirk Schwingel: Stück 2.000 Aktien werden direkt gehalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Bernd Hackmann: Stück 5.000 Aktien.
- Klaus Friedland: Stück 3.000 Aktien.
- Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke: Stück 1.621 Aktien.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Viscom AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme („one share, one vote“).

Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Vergütung des Aufsichtsrats sowie über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Jedes Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet und seine Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechtes nachweist, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Um die Wahrnehmung der Anteilseignerrechte entsprechend der Kodex-Vorgaben zu erleichtern, bietet die Gesellschaft darüber hinaus denjenigen, die nicht selbst ihr Stimmrecht ausüben wollen oder können, an, über einen von der Viscom AG eingesetzten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der Viscom AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Die Viscom AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen zu legen. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt grundsätzlich über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine erfolgsorientierte Gesamttantieme. Die Gesamttantieme setzt sich aus einer, sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr beziehenden, Tantieme I und einer langfristig orientierten Tantieme II zusammen. Die Höhe der Gesamttantieme ist für die Herren Dr. Martin Heuser und Volker Pape auf 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung und für Herrn Dirk Schwingel auf 50 % der jährlichen Tätigkeitsvergütung begrenzt.

Die Tantieme I beträgt für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zuzüglich 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Die Tantieme I beträgt für Herrn Schwingel 0,65 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Tantieme II für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zuzüglich 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Die Tantieme II für Herrn Schwingel beträgt 0,65 von 100 des im Konzernabschluss durchschnittlich ausgewiesenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch II.

Bei der Viscom AG besteht kein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 betrug wie folgt:

Vorstand	Fixe Bezüge 2013¹⁾ T€	Variable Bezüge 2013^{2) 3)} T€	Gesamtbezüge 2013 T€	Gesamtbezüge 2012 T€
Dr. Martin Heuser	202	182	384	382
Volker Pape	206	182	388	387
Dirk Schwingel	180	85	265	208
Gesamt	588	449	1.037	977

¹⁾ inkl. geldwertem Vorteil (Kfz), Unfall- und Direktversicherung

²⁾ max. 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung
(Dr. Martin Heuser / Volker Pape)

³⁾ max. 50 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung (Dirk Schwingel)

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste und eine variable Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die feste und die variable Vergütung zeitanteilig. Die feste Vergütung beträgt 10.000,00 € je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung. Die variable Vergütung gliedert sich in zwei Komponenten und beträgt je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied:

- 250,00 € pro vollen Cent der für das jeweilige Geschäftsjahr auf eine Stückaktie der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und
- 1.000,00 € pro erreichter 1 Mio. € durchschnittlichem positiven EBIT, wobei das durchschnittliche EBIT auf Basis eines rollierenden 3-Jahres-Zeitraums anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses (IFRS) der Gesellschaft für die jeweils letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre zu ermitteln ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der variablen Vergütung. Die Summe der variablen Vergütung ist auf jeweils 7/10 der jährlichen festen Vergütung beschränkt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 betrug wie folgt:

Aufsichtsrat	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Gesamtbezüge
	2012 T€	2012 ¹⁾ T€	2012 T€
Bernd Hackmann	20	14	34
Klaus Friedland	15	10,5	25,5
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke	10	7	17
Gesamt	45	31,5	76,5

¹⁾ max.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 beträgt wie folgt:

Aufsichtsrat	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Gesamtbezüge
	2013 T€	2013 ¹⁾ T€	2013 T€
Bernd Hackmann	20	14	34
Klaus Friedland	15	10,5	25,5
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke	10	7	17
Gesamt	45	31,5	76,5

¹⁾ max.

Die Höhe der variablen Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 ist in Teilen abhängig von der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und steht daher unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten vom Unternehmen keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen wie z. B. Beratungs- oder Vermittlungsleistungen.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Viscom AG und dem Management im Viscom-Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Viscom-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Der offene und transparente Umgang mit Informationen für die relevanten Zielgruppen der Viscom AG genießt einen hohen Stellenwert innerhalb des Unternehmens. Die Gesellschaft hat eine Corporate Governance Beauftragte ernannt, die die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überwacht.

Die Viscom AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Die Viscom AG stellt sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und institutionellen Investoren mitgeteilt werden, grundsätzlich allen Aktionären und auch der interessierten Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung. Um eine zeitnahe Information sicherzustellen, nutzt Viscom das Internet und zusätzlich andere Kommunikationswege.

Eine Übersicht aller wesentlichen im Geschäftsjahr veröffentlichten Informationen ist auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de eingestellt:

- Ad-hoc-Publizität. Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Viscom AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Ad-hoc-Mitteilungen der Viscom AG werden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik "Investor Relations/Finanznachrichten/Ad-hoc-Mitteilungen" zur Verfügung gestellt.

- Meldungen betreffend Stimmrechte. Ebenso veröffentlicht die Viscom AG unverzüglich nach Eingang einer diesbezüglichen Meldung nach § 21 WpHG, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50% oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet in einem europaweit zugänglichen Informationssystem.

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2013 Mitteilungen der Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH und der Grünwald Equity Beteiligungs GmbH über das Unterschreiten von Meldeschwellen zugegangen:

1. Die Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH, Grünwald, Deutschland hat der Viscom AG gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 31. Mai 2013 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.
 2. Die Grünwald Equity Beteiligungs GmbH, Grünwald, Deutschland hat der Viscom AG gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 31. Mai 2013 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 0 % (0 Stimmrechte) gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
- Directors' Dealings. Wertpapiergeschäfte von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der Viscom AG sowie von bestimmten Führungskräften, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sowie ihnen nach Maßgabe des WpHG nahe stehende Personen) sind gemäß § 15a WpHG von diesen offen zu legen. Solche Geschäfte werden, sobald sie der Gesellschaft mitgeteilt werden, in einem europaweit erhältlichen Informationssystem sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik "Investor Relations/Finanznachrichten/Directors' Dealings" veröffentlicht.

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Viscom AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder (*Directors' Dealings*) sind der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 von der HPC Vermögensverwaltung GmbH mitgeteilt worden:

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH kaufte außerbörslich am 31. Mai 2013 Stück 1.285.690 Aktien zu einem Preis von 9,12 € von der Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH.

- Finanzkalender. Mit dem Finanzkalender, der im Jahres- und im Halbjahresfinanzbericht abgedruckt sowie auf der Internetseite der Viscom AG dauernd verfügbar ist, informiert die Gesellschaft seine Aktionäre und den Kapitalmarkt frühzeitig über die Termine wesentlicher Veröffentlichungen (z. B. Jahresfinanzbericht, Halbjahresfinanzbericht, Zwischenmitteilungen oder Hauptversammlung).

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Viscom AG erstellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Viscom AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Anteilseigner und Interessenten werden über die allgemeine Lage des Unternehmens durch den Jahres- und Halbjahresfinanzbericht und die Zwischenmitteilungen informiert. Alle Berichte stehen auf der Internetseite der Viscom AG allen Interessenten zeitgleich zur Verfügung.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Viscom AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2013 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken

Gesetzestreu Verhalten ist unternehmerische Pflicht und es liegt im Eigeninteresse eines jeden Unternehmens, Risiken zu verringern. Viscom fühlt sich nicht nur an gesetzliche und interne Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen sowie ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil der Unternehmenskultur.

Um der lokalen und internationalen Verantwortung aktiv gerecht zu werden, hat der Vorstand - über die gesetzlichen Verhaltenspflichten hinaus -, die auf sämtliche Organmitglieder und Mitarbeiter der Viscom-Gruppe Anwendung finden, für die Mitarbeiter im Jahr 2011 eine Compliance-Richtlinie erarbeitet, verabschiedet und eingeführt. Diese „Corporate Compliance Policy“ enthält Regelungen für den Umgang mit Geschäftspartnern und staatlichen Institutionen, zur Wahrung der Vertraulichkeit, Unabhängigkeit und Objektivität sowie zur Behandlung von Interessenkonflikten. Zu diesen Prinzipien gehören unter anderem die Vermeidung von Korruption und Kartellabsprachen, das Einhalten von Vorgaben bezüglich Datenschutz und Gleichbehandlung sowie die Beachtung von Vorschriften zu Produktsicherheit und Arbeitsschutz.

Die Verhaltensprinzipien stehen den Mitarbeitern des Konzerns im Intranet in Deutsch und Englisch zum jederzeitigen Abruf bereit. Ein Hinweisgebersystem ermöglicht den Mitarbeitern, bestimmte gravierende Gesetzesverstöße mitzuteilen. Auf dieser Basis kann die Compliance-Beauftragte bzw. der Vorstand tätig werden, den Schaden eindämmen und weiteren Schaden vermeiden.

Die Pflege und Fortentwicklung der Policy obliegen der Compliance-Beauftragten.

Compliance ist ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsprozesse. Zudem wurde damit ein umfassender und langfristiger Managementprozess angelegt, welcher für das Unternehmen eine konstante und zentrale Aufgabe darstellt. Das Themengebiet Compliance muss sich stets fortentwickeln, um auf Verbesserungsmöglichkeiten und sich wandelnde Anforderungen des weltweiten Geschäfts reagieren zu können. Es unterliegt fortlaufender Veränderung und Verbesserung und wird daher einen lebenden Prozess im Unternehmen bilden, der letztlich nie abgeschlossen sein wird. Nähere Informationen zur Compliance-Richtlinie sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.viscom.de im Bereich Unternehmen/Corporate Compliance öffentlich zugänglich gemacht.

Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften

Im Mai 2006 hat die Viscom AG den IPO vollzogen und war danach bis September 2009 am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert. Seit September 2009 ist die Viscom AG am regulierten Markt im General Standard registriert. Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€ Es ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Keine der ausgegebenen Aktien ist mit Sonderrechten versehen.

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, ist zum 31. Dezember 2013 mit 68,39 % an der Viscom AG beteiligt. Die HPC Vermögensverwaltung GmbH hat die von der Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH angebotenen rund 1,3 Mio. Viscom- Aktien am 31. Mai 2013 außerbörslich erworben.

Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Viscom AG über gebundene Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von rund 37,1 Mio. €. Die am 20. August 2013 durchgeführte außerordentliche Hauptversammlung hat der Umwandlung eines Teils der gebundenen Kapitalrücklagen (rund 22,6 Mio. €) in eine freie Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) im Wege der Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien und anschließender ordentlicher Kapitalherabsetzung nach Maßgabe der am 10. Juli 2013 im Bundesanzeiger veröffentlichten Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt.

Mit der Umwandlung erhält die Viscom AG nun erweiterte Möglichkeiten für ein flexibles, effizientes und kapitalmarktgerechtes Eigenkapitalmanagement. Die notwendigen Handelsregistereintragungen wurden vorgenommen, die Sperrfrist gem. § 225 Abs. 2 AktG lief am 28. Februar 2014 ab. Der Kapitalherabsetzungsbetrag steht nun für mögliche Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme zur Verfügung.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen.

Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

Die Viscom AG, vertreten durch den Vorstand, ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 1. Juni 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die sich im Besitz der Viscom AG befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die erworbenen eigenen Aktien dürfen zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken mit Ausnahme des Handels mit eigenen Aktien verwendet werden.

Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die Viscom AG war im Geschäftsjahr 2013 ein von der HPC Vermögensverwaltung GmbH abhängiges Unternehmen. Da in diesem Zeitraum kein Beherrschungsvertrag dieser Gesellschaft mit der Viscom AG bestand, hat der Vorstand der Viscom AG gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussklärung enthält:

”Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.”

Hannover, 7. März 2014

Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Dirk Schwingel

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

Viscom AG, Hannover

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	167.014,91	270.830,04
2. Geleistete Anzahlungen	10.750,00	0,00
	177.764,91	270.830,04
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	358.618,11	188.764,04
2. Technische Anlagen und Maschinen	143.021,09	99.397,88
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	385.806,00	386.362,48
4. Geleistete Anzahlungen	65.636,68	51.370,00
	953.081,88	725.894,40
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.747.265,35	1.747.265,35
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	517.750,00	4.648.350,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	96.800,00
	2.265.015,35	6.492.415,35
	3.395.862,14	7.489.139,79
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.433.036,52	4.623.653,98
2. Unfertige Erzeugnisse	5.198.182,54	5.865.854,43
3. Fertige Erzeugnisse	3.930.434,57	3.514.670,15
4. Geleistete Anzahlungen	308.777,50	179.718,00
	14.870.431,13	14.183.896,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.662.310,51	6.034.085,17
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.086.111,77	6.739.755,41
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.630.703,37	1.092.235,93
	12.379.125,65	13.866.076,51
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		
Sonstige Wertpapiere	4.022.300,00	2.468.250,00
	4.022.300,00	2.468.250,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	22.578.559,04	23.465.245,63
	53.850.415,82	53.983.468,70
C. Rechnungsabgrenzungsposten	82.832,16	93.629,85
	57.329.110,12	61.566.238,34

		Passiva	
		31.12.2013	31.12.2012
		€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	9.020.000,00		
Eigene Anteile	-134.940,00		
		8.885.060,00	8.885.060,00
II. Kapitalrücklage		25.707.160,08	37.107.160,08
III. Bilanzgewinn		15.172.425,92	7.102.622,74
		49.764.646,00	53.094.842,82
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen		209.520,00	41.520,00
2. Sonstige Rückstellungen		5.298.034,51	5.212.943,09
		5.507.554,51	5.254.463,09
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		22.085,40	333.243,71
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.668.773,19	1.970.112,57
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		166.085,00	224,46
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 173.940,20; Vorjahr T€ 838) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 422,64; Vorjahr T€ 20)		199.966,02	913.351,69
		2.056.909,61	3.216.932,43
		57.329.110,12	61.566.238,34

Viscom AG, Hannover

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	2013	2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	42.299.185,23	43.154.585,71
2. Verminderung / Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-251.907,47	748.700,03
3. Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus der Währungsumrechnung € 197.866,26; Vorjahr T€ 62)	2.898.066,90	2.284.188,20
	44.945.344,66	46.187.473,94
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.596.289,69	14.954.683,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.351.470,80	1.108.648,20
	15.947.760,49	16.063.331,74
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	14.093.352,77	12.743.527,55
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung € 0,00; Vorjahr T€ 57)	2.297.310,11	2.137.626,20
	16.390.662,88	14.881.153,75
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	489.229,67	505.426,99
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung € 301.189,35; Vorjahr T€ 138)	9.272.273,14	8.480.994,74
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	573.111,29	424.922,30
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	128.550,00	51.350,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.289.979,77	6.630.139,02
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.275.779,02	748.096,72
12. Sonstige Steuern	13.361,57	31.078,50
13. Jahresüberschuss	2.000.839,18	5.850.963,80
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.771.586,74	1.251.658,94
15. Ertrag aus ordentlicher Kapitalherabsetzung	22.550.000,00	0,00
16. Einstellung in die Kapitalrücklage aus ordentlicher Kapitalherabsetzung	-22.550.000,00	0,00
17. Entnahme aus der Kapitalrücklage	11.400.000,00	0,00
18. Bilanzgewinn	15.172.425,92	7.102.622,74

Anhang 2013

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren in 2013 unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Wert von 410 € werden im Jahr des Zugangs im Anlagenspiegel als Zugang erfasst und voll abgeschrieben. Im folgenden Jahr erscheinen sie als Abgang. Bis 2010 wurden die geringwertigen Vermögensgegenstände bis zu einem Wert von 150 € im Jahr des Zugangs im Anlagenspiegel als Zugang erfasst und voll abgeschrieben. Im folgenden Jahr erscheinen sie als Abgang. Geringwertige Vermögensgegenstände, die in den Jahren 2008 - 2010 angeschafft worden sind und deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als 150 € und bis zu 1.000 € betragen, werden im Jahr der Anschaffung und in den folgenden 4 Jahren mit jeweils 20 % abgeschrieben. Ein Ausweis als Abgang erfolgt nach der Vollabschreibung nicht.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, die Wertpapiere zu den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Einkaufspreis am Bilanzstichtag aktiviert.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind anhand von Einzelkalkulationen auf der Basis von Stücklisten bzw. Materialentnahmescheinen zu Herstellungskosten bewertet. Dabei wurden neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten und Fertigungslöhnen auch angemessene Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Sondereinzelkosten der Fertigung sowie Abwertungen berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen und Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Die fertigen Erzeugnisse werden unter Berücksichtigung individueller Wertminderungsentwicklungen abgewertet.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Das Kreditrisiko wurde im Rahmen von Einzelbetrachtungen abgesichert. Zusätzlich wurde das allgemeine Kreditrisiko durch pauschale Abschläge in Höhe von 0,2 % (Vj.: 0,2 %) auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen berücksichtigt. Pauschalierte Einzelwertberichtigungen wurden für überfällige Forderungen auf Basis ihrer Überfälligkeit gebildet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu ihren Anschaffungskosten oder den niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Aus Vereinfachungsgründen erfolgt die unterjährige Verbuchung mit dem Devisenkassamittelkurs vom letzten Tag des Vormonats. Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Fremdwährungsverbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Das Aktivierungswahlrecht **latenter Steuern** gemäß § 274 Abs. 1 HGB wurde nicht ausgeübt. Steuerliche Verlustvorträge bestehen zum Bilanzstichtag nicht mehr. Die Viscom AG verfügt über abzugsfähige temporäre Differenzen im Bereich der Vorräte.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Finanzanlagen

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes ist der folgenden Übersicht "Angaben zum Anteilsbesitz" zu entnehmen.

Angaben zum Anteilsbesitz 2013

	Währung	Betei- ligung	Eigenkapital 2013	Ergebnis 2013
		in %	in Tsd. LW	in Tsd. LW
Viscom Inc., Atlanta/Georgia, USA	USD	100	2.709	755
Viscom Machine Vision Pte Ltd., Singapur	EUR	100	3.998	789
Viscom France S.A.R.L., Cergy Pontoise Cedex, Frankreich	EUR	100	2.224	202
Viscom Machine Vision Trading Co. Ltd. Shanghai, China *	CNY	100	6.646	1.453
Viscom Tunisie S.A.R.L., Tunis, Tunesien **	TND	99,99	58	29

* mittelbare Beteiligung über die Viscom Machine Vision Pte Ltd., Singapur

** mittelbare Beteiligung über die Viscom France S.A.R.L., Cergy Pontoise Cedex, Frankreich

Umrechnungskurse 2013			
	1 EUR = x CNY	1 EUR = x TND	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	8,3491	2,2556	1,3791
Durchschnittskurs	8,1655	2,1521	1,3282

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2013	31.12.2012
	T	T
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.662	6.034
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.086	6.740
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.631	1.092
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	8	13
Summe	12.379	13.866

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.086 T (Vj.: 6.740 T).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind insbesondere Körperschafts-
steuerrückforderungen in Höhe von 596 T€ (Vj.: 355 T€), Gewerbesteuerrückforderungen in
Höhe von 518 T€ (Vj.: 430 T€), Zinsforderungen aus Unternehmensanleihen in Höhe von
100 T€ (Vj.: 118 T€) und geleistete Anzahlungen auf Leistungen mit 59 T€ (Vj.: 66 T€)
enthalten.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€ und ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende
nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Die Viscom AG hat im Zeitraum vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 134.940 eigene Aktien
zurückgekauft. Dies entspricht rund 1,5 % des Grundkapitals. Die Aktien wurden zu einem
durchschnittlichen Kurs von 4,36 € je Stück erworben. Der Rückkauf dient als mögliche
Akquisitionswährung. Von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltene Aktien sind
gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt.

Die erworbenen **eigenen Anteile** sind aufgrund der Anforderungen des BilMoG ab dem
Geschäftsjahr 2010 erstmalig gemäß § 272 Abs. 1a Satz 1 HGB mit ihrem rechnerischen
Wert in der Bilanz in der Vorspalte offen von dem Posten "Gezeichnetes Kapital" abgesetzt
worden. Der Unterschiedsbetrag des rechnerischen Werts zu dem Betrag, mit welchem die
eigenen Anteile zuletzt aktiviert wurden, wurde im Geschäftsjahr 2010 in entsprechender
Anwendung des § 272 Abs. 1a Satz 2 HGB mit der bisher nach § 272 Abs. 4 HGB a.F.
passivierten **Rücklage für eigene Anteile** (frei verfügbare Rücklage) verrechnet.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni
2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um
insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000
neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar-
und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Viscom AG über gebundene Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 37.107.160,08 €. Die am 20. August 2013 durchgeführte außerordentliche Hauptversammlung hat der Umwandlung eines Teils der gebundenen Kapitalrücklagen (22.550.000,00 €) in eine freie Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) im Wege der Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien und anschließender ordentlicher Kapitalherabsetzung nach Maßgabe der am 10. Juli 2013 im Bundesanzeiger veröffentlichten Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt. Mit der Umwandlung erhält die Viscom AG nun erweiterte Möglichkeiten für ein flexibles, effizientes und kapitalmarktgerechtes Eigenkapitalmanagement. Die notwendigen Handelsregistereintragungen wurden vorgenommen, die Sperrfrist gem. § 225 Abs. 2 AktG lief am 28. Februar 2014 ab. Der Kapitalherabsetzungsbetrag steht nun für mögliche Dividendenzahlungen und / oder Aktienrückkaufprogramme zur Verfügung.

Ferner wurde aus der Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB ein Betrag in Höhe von 11.400.000,00 € entnommen und in den Bilanzgewinn eingestellt.

Die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB beträgt zum 31. Dezember 2013 25.707.160,08 €.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 wurde in Höhe von 5.331 T€ auf Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2013 an die Aktionäre ausgeschüttet.

Der Bilanzgewinn entwickelt sich danach wie folgt:

	2013 T€	2012 T€
1. Bilanzgewinn Vorjahr	7.102	7.915
2. Gewinnausschüttung aus Bilanzgewinn Vj.	5.331	6.664
3. Jahresüberschuss	2.001	5.851
4. Entnahme aus Kapitalrücklage	11.400	
5. Bilanzgewinn	15.172	7.102

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 5.298 T€ (Vj.: 5.213 T€) wurden im Wesentlichen für Gewährleistungen, Nacharbeiten, Urlaubsansprüche, geleistete Überstunden, Jubiläen, ausstehende Provisionsabrechnungen für Handelsvertretungen, Bonus für Mitarbeiter und Jahresabschlusskosten gebildet.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig und unbesichert.

Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2013 bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

Mietverpflichtungen	2013	2012
	T€	T€
Insgesamt	5.340	6.405
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	1.800	2.160
Innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	973	985
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	360	360
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	2.979	3.500
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	870	1.050
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	1.388	1.920
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	570	750

Das Bestellobligo aus erteilten Investitions-/Lieferaufträgen zum 31. Dezember 2013 betrug 3.240 T€ (Vj.: 977 T€).

Die außerbilanziellen Geschäfte gliedern sich wie folgt:

Kfz-Leasingverpflichtungen	2013	2012
	T€	T€
Insgesamt	798	1.048
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	169	193
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	392	395
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	73	79
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	406	653
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	96	114
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Aus Liquiditäts- und Wirtschaftlichkeitserwägungen heraus wurden die Betriebsgebäude und die Firmenfahrzeuge angemietet bzw. geleast, was als Vorteil gesehen wird. Risiken wurden nicht identifiziert.

Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Geographische Verteilung

Regionale Entwicklung	2013	2012
	T€	T€
Deutschland	14.404	18.408
übriges Europa	14.068	12.701
Asien / Australien	8.731	6.445
Amerika	5.096	5.601
Summe	42.299	43.155

Tätigkeitsbereich Verteilung

Entwicklung nach Tätigkeitsbereichen	2013 T€	2012 T€
Bau und Lieferung von Maschinen	30.372	31.837
Dienstleistungen / Ersatzteile	11.715	10.978
Mieten	212	340
Summe	42.299	43.155

Periodenfremde Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 0 T€ (Vj.: 21 T€) aus abgeschriebenen Forderungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 1.543 T€ (Vj.: 1.127 T€) sowie Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen 432 T€ (Vj.: 269 T€) enthalten. Außerdem sind in den Zinserträgen periodenfremde Erträge in Höhe von 163 T€ (Vj.: 0 T€) enthalten.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

In den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0 T€ (Vj.: 31 T€) auf Unternehmensanleihen, die im Finanzanlagevermögen ausgewiesen werden, enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens belaufen sich auf 129 T€ (Vj.: 20 T€).

Sonstige Angaben

1. Personalbestand

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug 240.

Aufgegliedert nach Zugehörigkeit:

Anzahl Mitarbeiter	2013	2012
Kaufmännische Arbeitnehmer	101	101
Gewerbliche Arbeitnehmer	139	134
Summe	240	235

2. Gesellschaftsorgane

a) Aufsichtsrat

Bernd Hackmann, Barsinghausen

Berater

Vorsitzender

Herr Hackmann ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der LPKF Laser & Electronics AG (seit dem 31. Mai 2012) sowie stellvertretender Vorsitzender des Beirats der SLM Solutions GmbH, Lübeck (seit März 2013).

Klaus Friedland, Hemmingen

Berater

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Friedland hatte keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Prof. Dr.-Ing. Claus-Eberhard Liedtke, Hannover

Universitätsprofessor a.D.

Herr Liedtke hatte keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Die Gesamtaufwandsentschädigung für die Aufsichtsratsmitglieder wird im Geschäftsjahr 2013 aus einem Fixum in Höhe von 45 T€ plus einem variablen Anteil in Höhe von voraussichtlich 31,5 T€ bestehen. Die Höhe der variablen Vergütung ist in Teilen abhängig von der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und steht daher unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr.

b) Vorstand

Dr. Martin Heuser, Vorstand Technik

Volker Pape, Vorstand Vertrieb

Dirk Schwingel, Vorstand Finanzen

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 1.037 T€ (Vj.: 977 T€) und setzten sich wie folgt zusammen:

Vorstand	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Gesamt-bezüge	Gesamt-bezüge
	2013 ¹⁾	2013 ^{2) 3)}	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Dr. Martin Heuser	202	182	384	382
Volker Pape	206	182	388	387
Dirk Schwingel	180	85	265	208
Gesamt	588	449	1.037	977

¹⁾ inkl. geldwertem Vorteil (Kfz), Unfall- und Direktversicherung

²⁾ max. 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung
(Dr. Martin Heuser, Volker Pape)

³⁾ max. 50 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung (Dirk Schwingel)

3. Aktionärsstruktur

Der Viscom AG wurde im Mai 2006 nach § 21 Abs. 1a WpHG von der HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, mitgeteilt, dass deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG am 9. Mai 2006 mehr als 50 % der Stimmrechte betrug. Herr Dr. Martin Heuser und Herr Volker Pape haben der Viscom AG gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihnen am 9. Mai 2006 mehr als 50 % der Stimmrechte an der Viscom AG zustanden. Die von der HPC Vermögensverwaltung GmbH unmittelbar gehaltenen Stimmrechte sind Herrn Dr. Martin Heuser und Herrn Volker Pape nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG in voller Höhe zuzurechnen.

Die Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH, Grünwald, Deutschland hat der Viscom AG gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 31. Mai 2013 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Grünwald Equity Beteiligungs GmbH, Grünwald, Deutschland hat der Viscom AG gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 31. Mai 2013 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 0 % (0 Stimmrechte) gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Axxion S.A., Luxemburg-Munsbach, Luxemburg, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Dezember 2007 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil an der Viscom AG am 20. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nun 3,1 % beträgt (dies entspricht 280.579 Stimmrechten).

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH ist zum 31. Dezember 2013 mit 68,39 % an der Viscom AG beteiligt.

Am 31. Mai 2013 kaufte die HPC Vermögensverwaltung GmbH 1.285.690 Aktien zu einem Preis von 9,12 €

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Februar 2014 die jährliche Erklärung zu den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ist zusammen mit der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs.1 HGB Teil des Lageberichts.

Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers

Bezüglich der Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 der Gesellschaft.

Konzernabschluss

Ein Konzernabschluss für den kleinsten Kreis der Unternehmen wird von der Viscom AG, Hannover, für sich und ihre Tochterunternehmen erstellt. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Muttergesellschaft der Viscom AG ist die HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover. Ein Konzernabschluss der HPC Vermögensverwaltung GmbH wurde nicht offen gelegt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen des Einzelabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Hannover, 7. März 2014

Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Dirk Schwingel

Anlagenspiegel

Viscom AG, Hannover

Entwicklung des Anlagevermögens 2013 (Anlage zum Anhang)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2013
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.810.889,62	85.261,96	0,00	0,00	3.896.151,58
2. Geleistete Anzahlungen auf immat. Vermögenswerte	0,00	10.750,00	0,00	0,00	10.750,00
	3.810.889,62	96.011,96	0,00	0,00	3.906.901,58
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	995.252,34	222.142,59	0,00	0,00	1.217.394,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	832.157,51	69.317,91	0,00	0,00	901.475,42
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.391.408,31	174.368,23	49.595,68	51.370,00	2.567.550,86
4. Geleistete Anzahlungen	51.370,00	65.636,68	0,00	-51.370,00	65.636,68
	4.270.188,16	531.465,41	49.595,68	0,00	4.752.057,89
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.747.265,35	0,00	0,00	0,00	1.747.265,35
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.707.350,00	0,00	4.189.600,00	0,00	517.750,00
3. Sonstige Ausleihungen	96.800,00	363,79	97.163,79	0,00	0,00
	6.551.415,35	363,79	4.286.763,79	0,00	2.265.015,35
	14.632.493,13	627.841,16	4.336.359,47	0,00	1,00

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
3.540.059,58	189.077,09	0,00	3.729.136,67	167.014,91	270.830,04
0,00	0,00	0,00	0,00	10.750,00	0,00
3.540.059,58	189.077,09	0,00	3.729.136,67	177.764,91	270.830,04
806.488,30	52.288,52	0,00	858.776,82	358.618,11	188.764,04
732.759,63	25.694,70	0,00	758.454,33	143.021,09	99.397,88
2.005.045,83	222.169,36	45.470,33	2.181.744,86	385.806,00	386.362,48
0,00	0,00	0,00	0,00	65.636,68	51.370,00
3.544.293,76	300.152,58	45.470,33	3.798.976,01	953.081,88	725.894,40
0,00	0,00	0,00	0,00	1.747.265,35	1.747.265,35
59.000,00	0,00	59.000,00	0,00	517.750,00	4.648.350,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	96.800,00
59.000,00	0,00	59.000,00	0,00	2.265.015,35	6.492.415,35
7.143.353,34	489.229,67	104.470,33	7.528.112,68	3.395.862,14	7.489.139,79